

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

330 (20.7.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Fehr u. Sedendorf, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Gesamt Auflage 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- oder Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mf. 2.20, anderwärts: bei Abholung am Posthalter Mf. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. Mf. 2.52. Heftige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 Mf. 5 Pfg. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei der Nichtenthaltung des Stieles, bei geschäftlichen Betreibungen und bei Kon- kurrenzen außer Kraft tritt.

Nr. 330.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 20. Juli 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 329 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 330 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Am Frau Caillaux.

# Paris, 19. Juli. Unser Korrespondent schreibt uns:

Im Palais de Justice herrscht eine fieberhafte Tätigkeit; Aktenbündel werden hin- und hergeschleppt, Bänke werden bald hier, bald dort hin gestellt, und ein Installateur ist gar erschienen und hat sage und schreibe zehn Ventilatoren eingerichtet, welche, soweit es möglich ist, in den Pausen des Caillaux-Calmette-Prozesses für Reinigung der Luft sorgen sollen. Damit hat die Verwaltung eine dankenswerte Maßnahme getroffen, denn der Andrang zu den Sitzungen ist so groß, daß es eingehender Vermessungen bedürft hat, richtiger Sitzproben, um festzustellen, wie viel Personen genau gerechnet im Saale Platz haben werden. Für so viele sind Karten ausgegeben worden, und auch nicht eine Maus mehr würde Platz im Saale finden.

Die allgemeine Aufmerksamkeit in diesem Sensations-prozess wird der im Sitzungssaale herrschenden Atmosphäre an Kongentriertheit nichts nachgeben. Denn die hohe gesellschaftliche Stellung der Angeklagten, ihr Schicksal, das auf des Messers Schneide steht, und das in der letzten Zeit wieder Gegenstand lebhafter Debatten gewesen ist, sichern diesem Falle ein außergewöhnliches Interesse.

Die Anklageschrift, welche von dem Generalstaatsanwalt Herbeaux mit großer Sorgfalt abgefaßt worden ist und bei Beginn der Sitzung verlesen werden wird, ist in durchaus logischer Weise aufgebaut, und wenn man neben den noch in Erinnerung befindlichen Punkten des Dramas den Brief in Betracht zieht, den Frau Caillaux wenige Stunden vor Begehung ihrer Tat schrieb, und in dem sie, im Anschluß an ihres Mannes Aeußerung, er werde Calmette das Genick brechen, schreibt, sie werde ihm diese Aufgabe abnehmen, und, wenn er diesen Brief erhalte, dann habe sie bereits Gerechtigkeit geübt oder es wenigstens versucht, dann fällt es schwer zu glauben, daß die Geschworenen die beiden Schuldfragen: 1. hat Frau Caillaux den Gaston Calmette absichtlich getötet? und 2. hat sie ihre Tat mit Vorbedacht ausgeführt? verneinen können. Bejahen sie beide Fragen, dann liegt Mord vor, der nach dem Gesetze mit dem Tode bestraft wird, aber es steht den Geschworenen der Ausweg offen, mildernde Umstände zuzubilligen, wodurch die Todesstrafe in Zuchthausstrafe von mindestens fünf Jahren umgewandelt wird.

Daß dies das strengste Urteil sein wird, das eventuell zu erwarten ist, darüber ist man sich hier völlig einig. Auch der strengste Richter wird der unglücklichen Frau, welche sich von der Höhe ihrer angesehenen gesellschaftlichen und glänzenden finanziellen Stellung herab zu einer solchen Tat entschloß, weil sie für ihr Glück und besonders dasjenige des Mannes, den sie liebt, fürchtet, mildernde Umstände nicht versagen können. Und

auch auf der gegnerischen Seite hat das Verlangen nach strenger Sühne einer mildernden Auffassung Platz gemacht und es wird auch dort nicht mehr geleugnet, daß die Campagne, die Gaston Calmette gegen seinen Gegner führte, die Grenze überschritten hat, die in Frankreich bei politischen Feinden bereits ohnehin sehr weit gezogen ist.

Viele glauben sogar an einen völligen Freispruch, der die Verneinung der beiden Schuldfragen zur Voraussetzung hätte. Die Folge wird ihnen kaum Recht geben. Denn das Beweismaterial ist zu erdrückend. Und die Gegner Caillaux haben durch fortwährende Anspielungen und Anzapfungen dafür gesorgt, daß, zu Recht oder zu Unrecht, Gerüchte über Versuche zur Beeinflussung oder gar Bestechung der Geschworenen in die Welt gesetzt wurden. Erfolgt ein glatter Freispruch, dann werden diese Männer, trotzdem sie sich bisher der größten Achtung erfreuten und sich alle in befriedigenden Verhältnissen befinden, Zweifel an ihrer Unparteilichkeit zu gewärtigen haben und der Gedanke hieran mag, wenn er auch bei Bewußtsein von ihnen weit weggewiesen werden wird, doch unbewußt seinen Einfluß geltend machen.

Bei den Pariser Geschworenen ist alles möglich. Ist erst einmal die Liebe im Spiel, dann verzieht man den Frauen Vitriolattentate, Mordanschläge und alles mögliche; warum sollte es in diesem Falle nicht ebenso sein? Denn seine persönliche Teilnahme wird auch von ihnen niemand der schwergeprüften Frau verjagen, die in schlimmer Mißleitung zur Waffe griff, um sich von dem rücksichtslosen Zerstörer ihres Glücks zu befreien.

Aus Baden.

BNC. Bruchsal, 19. Juli. Der vom Nationalliberalen und Jungliberalen Verein im Saale des „Hotel zur Post“ veranstaltete Vortragsabend war sehr gut besucht. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Versammlungsleiter Herrn Professor Burkart gab Herr Landtagsabgeordneter Dr. Gerber-Bretten eine ausführliche Schilderung von der Tätigkeit des letzten Landtages und speziell von der intensiven und erfolgreichen Arbeit der nationalliberalen Fraktion. Langanhaltender Beifall bewies dem Referenten, daß seine Ausführungen vollständig befriedigt hatten und daß man wünschte, auch in Zukunft die liberale Sache in dieser Weise vertreten zu sehen. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: „Die zahlreich versammelten Nationalliberalen und Jungliberalen von Bruchsal und Umgebung sprechen ihr Einverständnis zu der Haltung der Fraktion im letzten Landtag aus und zollen ihr für ihre hingebende Arbeit und ihre Leistungen im Sinne der Partei und im Dienste unserer badischen Heimat herzlichen Dank.“ Nach einem nachhaltigen Schlusswort des Herrn Dr. Gerber schloß Professor Burkart die würdig verlaufene Versammlung mit dem Appell, auch in Zukunft treu zu den liberalen Organisationen zu stehen.

Zur Ueberfüllung im höheren Lehrfach.

Karlsruhe, 20. Juli. Bei Besprechung der nationalliberalen Interpellation, was die Regierung zu tun gedente, um dem durch die Entlassung von 51 Lehramtspraktikanten herbeigeführten Notstand abzuheben, hat bekanntlich die Zweite Kammer einen Antrag angenommen, die entlassenen Lehramtspraktikanten, wenigstens soweit sie sich im Probejahr bewährt haben, wieder in den Schuldienste aufzun-

nehmen oder ihnen den Zugang zu den Berufen der Handels- und Gewerbelehrer oder auch der Volksschullehrer zu eröffnen. Unterrichtsminister Dr. Böhm hat die Verwendung der Lehramtspraktikanten im Volksschuldienste besonders wegen der daraus zu erwartenden neuen Schwierigkeiten abgelehnt, ist aber im übrigen mit dem Ministerium des Innern wegen Unterbringung dieser Lehramtspraktikanten als Gewerbe- oder Handelslehrer in Verbindung getreten. Bei der Verwendung der Lehramtspraktikanten als Gewerbe- oder Handelslehrer müssen sie natürlich, wie in der „Str. P.“ hervorgehoben wird, sich die für diese Dienste nötige besondere Vorbildung zuvor noch aneignen, und wenn sie als Handelslehrer verwendet werden wollen, so müssen sie wohl noch mindestens drei Semester an einer Handelshochschule studieren und ein Jahr praktisch in einem Handelsbetrieb arbeiten.

Badische Chronik.

nb. Pforzheim, 19. Juli. Das vom Stadtmissions-Verein mit einem Kostenaufwand von über 200 000 Mf. erbaute Melanchthons-haus, ein Gesellschaftshaus für die verschiedenen Vereinigungen der Stadtmission, verbunden mit Logiergelegenheit und Restaurations-räumen, wurde heute in feierlicher Weise eingeweiht. Morgens 9 Uhr fand ein Festgottesdienst in der Stadtkirche statt, wobei Herr Stadtmissionsinspektor Joest aus Karlsruhe die Festpredigt hielt. Der Weibheit selbst ging nachmittags 3/3 Uhr im großen Saale des Melanchthonshauses in Gegenwart geladener Gäste, darunter Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, vor sich. Die Weiberebe hielt hier Herr Stadtpfarrer Höflich. Unter den Ansprachen war auch eine solche des Herrn Prälaten Schmittjener-Karlsruhe. Im übrigen bestand die Feier aus gesanglichen und musikalischen Darbietungen. Eine allgemeine Feier am Abend, die wieder aus Ansprache Chorgefang und Musik bestand, beschloß den denkwürdigen Tag. — In wenigen Monaten wird dieser Einweihung übrigens diejenige des „Lutherhauses“, eines Evang. Gemeindehauses, das über eine halbe Million Mark kostet, folgen.

Mannheim, 20. Juli. Der in den 50er Jahren stehende Arbeiter Johann Kiehl ist am Samstag vormittag in der Fabrik von L. Weil im Industriehafen verunglückt, indem ihm eine eiserne Nöhre auf den Kopf fiel. Er wurde schwer verletzt in das allg. Krankenhaus gebracht. — Ein wegen Sittlichkeitsverbrechens verhafteter 35 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von hier hat sich gestern nachmittag in seiner Arrestzelle erhängt. — Eine 53 Jahre alte Ehefrau schoß sich gestern abend eine Kugel in den Kopf. Sie wurde schwer verletzt in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. Die Tat ist auf Geistesstörung zurückzuführen.

Schwetzingen, 20. Juli. Die Auftragsfrist der Wahlakten der Bürgermeisterwahl ist am Samstag abgelaufen. Wie die „Schwetzer Ztg.“ hört, ist gegen die Wahl des Herrn Reinhardt zum Bürgermeister der hiesigen Stadt Einsprache erhoben worden.

Heidelberg, 20. Juli. Der Ehrenbürger der Stadt Heidelberg, Herr Geh. Medizinalrat Dr. Mittermaier, vollendet heute sein 91. Lebensjahr. Die Bürgerauschussfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei ließ ihm aus diesem Anlaß ein Blumengebinde überreichen.

Heidelberg, 20. Juli. Der Werkmeisterbezirksverein Heidelberg veranstaltete am Samstag abend zur Feier seines 25jährigen Bestehens in der Stadthalle ein Festbankett mit anschließendem Ball.

trug die Kutte nur als Kleid — vielleicht, weil sie ihm, mehr als sonst ein anderes Kleid, Ruhe verbürgte, Einsamkeit gewährte, nun, da er ein von Leidenschaften angezehrtes Leben innerlich abgeschlossen und beendet hatte! Und er sah auf den Totenschädel als ein Weiser nieder, als einer, der mit überlegener Klarheit spricht: Nur du stehst noch vor mir — und du wirst kommen. Ich fürchte dich nicht. Ich erschne dich nicht. Nur eins kann ich nach allem, was mir dieses Leben zeigte, nicht verstehen: Warum sie um dich so viel Wesens machen —? Mir bist du gleichgültig — du Uebersehäfter —. Ein Grass-halm wehlt — ein Wachslichtlein erlischt — wer spricht davon? Die Welt wird darum nicht dürrer und nicht dunkler! Ich habe geküßt — und ich bin weh; ich habe gelodert — und ich bin erloschen. Und es war nichts. Meine Sehnsucht ist tot — und mit ihr hast du deine Macht verloren —. Denn nur weil sie sehnsüchtig sind — die andern — erscheinst du ihnen als ein Herr und als Großer —! Ich aber kenne dich — auch du bist nichts —.

Mit fest zusammengenommener Sammlung hatte Peter von Herstorff auf das Bild gestarrt, hatte er sich gezwungen, dem Wesen dieser überlegen ernsten Züge nahezukommen, dem Faden der Gedanken nachzugehen, sich nicht ablenken zu lassen. Und dabei hatte er doch seltsam klar, aber ohne den Sinn recht aufzunehmen, gehört, daß nebenan im Herrenzimmer jemand sprach — etwas erzählte —. Er hätte es nicht sagen können, was das war, er hätte auch die Worte nicht zu wiederholen gewußt; nur daß der Ton dieser mit Willen gedämpften und doch seltsam scharfen, knarrenden Männerstimme, die er kannte, die er an diesem gleichen Abend schon irgendwo gehört hatte, immer wieder als etwas Störendes und Fremdes an sein Sinnen herangekommen war, das hatte er gefühlt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten.

Durch den Salon, in dem dicke Teppiche den Schall jedes Schrittes dämpften, gingen die beiden Männer weiter in das Arbeitszimmer des Geheimrates, dessen zweite, nur angelehnte Türe hinüber in das Herrenzimmer führte.

Hohe Bücherchränke reichten sich hier an den Wänden, alte schwere Barockmöbel gaben dem Raum einen Ton von Ernst und feierlicher Stille. Nichts Kleinliches war zu sehen, nichts, was aus dieser Sammlung lenken konnte. Ein großer Diplomatenschriftstisch ruhte vor einem der beiden Fenster. Stöße von Skripturen, von Büchern und Journalen waren hier gehäuft. Doch mitten zwischen ihnen, so daß der Mann, der hier vor seiner Arbeit war, es immer vor sich hatte, stand das Bild der Frau, die drüben vor dem Flügel saß und spielte.

Peter von Herstorffs Blick hatte, wie er den Raum durchzog, das Bild gestreift. Und der Geheimrat, dessen Augen sich mit den Augen seines Gastes trafen, nickte ganz leise und trug um seinen Mund das müde, träumende Lächeln eines späten Glückes. Als ein Bekenntnis, das ein reif Gewordener an einen jungen gab, wie einen Händedruck, der wortlos aneinanderbindet, so nahm der Leutnant dieses stille Lächeln —

Nicht alle Flammen der breiten Lichtkrone, die inmitten des Zimmers niederhing, waren angedreht. Nur drei oder vier Kerzen glühten, gossen aus ihren matten Birnen ein milches Licht über den ersten Raum.

Die beiden schritten weiter über den dicken Perser, der den Fußboden völlig überspannte, hin. Ganz nahe der Türe zu

dem Herrenzimmer, aus dem das Sprechen angeregter Männerstimmen herüberdrang, stand der Geheimrat still und hob den Kopf. Mit seiner Linken deutete er empor. Kein Wort rebete er. Nur seine Augen sprachen — sagten: Hier, dieses ist das Bild, dies ist Francisco Herrera, der Sevillaaner ...

Nun standen sie und sahen beide auf das Porträt, das in dem sanften Lichte wie mit grünlich-blauen Schatten übergoßen schien —

Peter von Herstorff hatte beide Fäuste an die Hüften gesetzt. Die Stirne war, wie er aufblickte zu dem Bilde, leicht hinaufgezogen, die grauen Augen suchten einzubringen in die Seele jenes längst Verstorbener, der sich einst so, den Totenschädel in den Händen, hatte malen lassen —. An Hamlet, der den Schädel Yoricks sinnend hält: „Ach, armer Yorick!“ dachte er sekundenlang und schob diesen Gedanken dann doch von sich: In dem, der hier auf diesem Bilde festgehalten war, war keine Weichheit, keine Wehmut um den Wandel alles Lebens —

Der hier war anders —

Und er sann und suchte diese herben Züge zu entziffern: Wer der wohl damals — vor dreihundert Jahren — gewesen war?

Ein Minoritenpriester, der den Anwert des irdischen Seins erkannte? Einer, der als Fanatiker der Kirche mit diesem Bild ein Bekenntnis seines ajzeitschen Glaubens geben wollte? Des Glaubens: alles dies ist nichts — und erst das Jenseits ist das Leben?

Peter von Herstorff wiegte leise sein Haupt, die Falten seiner Stirn wurden tiefer: das war es nicht. In dem Gesichte dieses Mönches stand kein Glauben. Das war ein Mann gewesen, dem der Tod nicht eine Pforte war, durch die er zum Gericht und zu neuem Leben schreiten sollte. Der Mann hier

Für 25jährige Mitgliedschaft erfolgten mehrere Ehrungen. Vorsitzender Kreis hielt die Festrede, in der er die zahlreichen auswärtigen Vereine, die u. a. aus Darmstadt, Mannheim, Rastatt, Baden-Baden, Durlach, Ettlingen usw. erschienen waren, begrüßte und auf die Ziele des Verbandes hinwies. Sonntag vormittag traf der Werkmeisterbezirksverein Karlsruhe, von Schwellingen kommend, hier zur Feier ein. Nach einem Frühstückskonzert und Festessen erfolgte am Abend mittels Festschiffes Teilnahme an der Schloßbeleuchtung.

A. Heddesheim, 20. Juli. Der an dem Neubau des Bürgermeisters Lehmann verunglückte Maurer Leonh. Schmitt von hier ist im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder.

■ Durmersheim, 20. Juli. Wir werden vom Großministerium der Finanzen um Aufnahme folgender Richtigeinstellung ersucht: „In Nr. 325 der „Bad. Presse“ vom 7. d. M. ist von Durmersheim geschrieben, in der letzten Bürgerauschusssitzung habe der Bürgermeister dem Kollegium Pläne für eine Unterführung südlich des Bahnhofes zur Beseitigung der schienenparallelen Uebergänge unterbreitet, während im Staatsvoranschlag eine Ueberführung eingestellt sei. Letzteres ist unrichtig. Im Staatsvoranschlag des Eisenbahnbaues für 1914/15 ist eine erste Teilsforderung für die Erweiterung der Station Durmersheim und Beseitigung dreier schienenparalleler Uebergänge im Bahnhof daselbst vorgesehen, und in den Erläuterungen hierzu ist unter anderem bemerkt, daß die drei schienenparallelen Uebergänge im Bahnhofsgelände durch zwei Straßenunterführungen ersetzt werden sollen.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juli.

△ Eine große militärische Uebung fand heute früh auf dem Gelände bei Bruchhausen, Forchheim, Bickesheim, Durmersheim einerseits und den Anhöhen bei Malsch, Wöllersbach usw. statt. Hierzu rückten schon vor 5 Uhr das Leibgrenadierregiment Nr. 109 aus (mit Ausnahme zweier Kompagnien, die dienstlich hier bleiben mußten), eine Abteilung Dragoner Nr. 20 und ein Pionierkommando. Der markierte Feind bestand aus dem Infanterieregiment Nr. 111 (Markgraf Ludwig Wilhelm) und dem Füsilierregiment Nr. 40, beide in Rastatt. Während unsere Leibgrenadiere westlich des Bahndamms zwischen Bruchhausen und Malsch operierten, hatte der „Feind“ auf den Anhöhen Stellung genommen und in den Wäldern auch Deckung gefunden. Die Uebung dehnte sich fast über den ganzen Vormittag aus; Uebergangsstöße über Gräben und Durchlässe wurden von dem Pionierkommando in kurzer Zeit geschlagen und wieder abgenommen. Auch die Feldküche nahm an dem Gefecht teil. Nach Beendigung desselben wurde in dem nahegelegenen Wald für die gesamte Mannschaft abgekocht und derselben alsdann „warme Küche“ verabreicht. Zu aller Ueberzeugung traf zum Waldspitnik die Regimentskapelle aus Karlsruhe ein, welche im Wald die „Tafelmusik“ stellte. Daneben erschienen durch die Gesangsabteilungen gut einstudierte Männerchöre wie „Hoch deutsches Lied“, „Ros' vom Schwarzwald“ usw., so daß sich jeder Soldatenfreund hier bald heimisch fühlen mußte. In den beteiligten Dörfern herrschte ebenfalls durch die zahlreichen Melodeuten, Orchestern usw. reges Leben. Die ganze Uebung verlief trotz der großen Hitze ohne nennenswerten Zwischenfall; sie war gegen 1 Uhr zu Ende.

■ Ehreng. Sonntag früh brachte der aus Beamten und Arbeitern der Firma Wolff u. Sohn bestehende Männerchor von 60 Mann dem in weiteren Bürgerkreisen bekannten Teilhaber der Welfirma Wolff u. Sohn, Handelsrichter Friedrich Wolff, anlässlich des ihm von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog auf den 9. Juli verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub ein wohlgeklungenes Gesangsständchen dar. Eine in herzlichsten Worten gehaltene Ansprache des Leitenden der Orchestern an den Dekorierten bewies das überaus gute Einvernehmen zwischen den Chefs der Welfirma Wolff u. Sohn und dem Personal, die in einem Hoch auf die Firma jubelnd ausklang. Der so Geehrte ließ es sich nicht nehmen, die Sänger zu einem kleinen Imbiß einzuladen, bei dem die Familie sich mit den Sängern auf das herzlichste unterhielt.

t. Karlsruher Liederkreis. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahm am gestrigen Sonntag, wie bereits kurz erwähnt, der Karlsruher Liederkreis einen Sängerausflug nach Heidelberg. Die Heidelberger Liederkreislager waren mit der Fahne am Bahnhof erschienen. Nach gegenseitiger Begrüßung nach Sängerkantate hingen hin- und her, das unter sachmännlicher Führung des Sangesfreundes Herrn Dintelstein eingehend besichtigt wurde. Am Scheffeldenkmal fand eine Huldigung statt, wobei der Chor „Ne G'sang in Ehre“ und „Die Drossel im Walde“ sang. Herrlich klangen die beiden Lieder nebst dem Sängerspruch des Liederkreises, beifällig

Theater, Kunst und Wissenschaft.

△ Baden-Baden, 19. Juli. Nachdem gestern Abend im städtischen Kurtheater die Posse „Wie einst im Mai“ zum erstenmale zur Aufführung gelangt war und einen großen Lacherfolg erzielt hatte, folgte heute Abend nach der Aufführung der Operette „Die schöne Galathee“, ein Gastspiel der berühmten Tänzerin Miss Mabel May-Thong. Die Künstlerin, welche von ihren früheren Gastspielen der hier noch in bester Erinnerung steht, bot wieder eine Reihe von originellen Tänzen in bekannter größter Ausführung und wußte sich mit denselben den lebhaftesten Beifall eines zahlreichen Publikums zu erringen.

— Berlin, 20. Juli. (Tel.) Heute begehrt der weitbekannte Anatom an der Heßgen Universität Geheimrat Waldayer sein 50jähriges Dozentenjubiläum. 1864 hatte er sich in Breslau habilitiert. 1872 war er einem Ruf nach Straßburg gefolgt und 1883 kam er nach Berlin.

Karlsruher Interims-Sommertheater.

— L. Karlsruhe, 20. Juli. Das Interims-Sommertheater steht anerkennenswerter Weise sein Bemühen fort, jede Woche wenigstens einmal eine Novität herauszubringen. Am Samstag Abend war es „Die ledige Ehefrau“, die zum ersten Male in ihrer ganzen ausgesetzten Fröhlichkeit über die Bühne unserer Festhalle spazierte. Sie gehört zu jenen Frauen, die wir in etwas anderer Aufmachung schon öfters gesehen haben. Ihr Ehegatte, der wohl viel ausgibt, aber wenig einnimmt, besitzt einen reichen Anteil, auf dessen Gunst er zwecks Bilanzierung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse völlig angewiesen ist. Da dieser Anteil sich darauf kapriziert, daß sein Neffe sein reiches Mündel heiratet, darf er naturgemäß von des Neffen heimlich eingegangener Ehe nichts wissen, so daß aus Frau Dr. Hansen während der Zeit der Anwesenheit des Onkels eben eine „ledige Ehefrau“ wird. Daß sich aus diesem Zustand allerhand hübsche Szenen ergeben, die zur Katastrophe führen

aufgenommen von zahlreichen Spaziergängern, in die frische Morgenluft hinaus. Eine reich gedeckte Frühstückstafel harrte sodann der frohen Sängerscharen auf der Mollentur. Speise und Trank fiel zur vollsten Zufriedenheit aus. Mit den Liedern „Deine Wälder hört ich rauschen“ und „Nun leb wohl“ nahmen die Karlsruher von dem herrlichen Plage Abschied und nun folgte die Fußwanderung nach dem prächtig gelegenen Koblhof, wo das Mittagessen stattfand. Neben, Chor- und Sologebang wirkten das reichhaltige Mahl und in gehobener Stimmung folgte hierauf die Wanderung nach Neckargemünd. Nach kurzem Abendschoppen in der „Griechischen“ usw. wurde das für die Liederkreislager bereitgehaltene Festschiff bestiegen und in langamer Fahrt ging's in frohster Stimmung talabwärts gen Heidelberg zur — Schloßbeleuchtung. Wunderbar wirkte die rot erleuchtete Ruine und die Neckarbrücke, das Brillantfeuerwerk und die unzähligen, mit Lampen erleuchteten Boote. Das glänzende Schauspiel bot in der lauen Sommernacht einen überwältigenden Anblick. Später versammelten sich die Karlsruher und die Heidelberger Liederkreislager im Lokale der letzteren zu fröhlichem Tum. Herr Stadtschulrat Kroschurst entbot zunächst seinen Willkommgruß, gedachte der langjährigen, freundschaftlichen und allezeit guten Beziehungen beider Vereine zu einander und verkündete, daß die Heidelberger Liederkreislager zur dauernden Befestigung der alten Sangesfreundschaft den Karlsruher Liederkreispräsidenten, Herrn Geh. Hofrat Nebmann, zum Ehrenmitglied ernannt haben. Langanhaltender Beifall folgte dieser freudigen Nachricht und als hierauf Herr Geh. Hofrat Nebmann nach Abstattung seines Dankes für die erwiesene Ehrengabe die von dem Karlsruher Bildhauer Adolf Studinger in künstlerischer Vollendung angefertigte Lebensgroße Büste Kroschursts als nachträgliches Jubiläumsgeschenk überreichen ließ, wolle der Jubel kein Ende nehmen. Herr Oberbürgermeister Waly — es waren übrigens alle drei Bürgermeister zur Feier erschienen — begrüßte das neu ernannte Ehrenmitglied als alten Heidelberger, der schon früher in lebhaften Beziehungen zur altherwürdigen Stadt gestanden habe. Der zweite Heidelberger Vorsitzende, Herr Fischer, sprach nach Abstattung des Dankes für die Stiftung noch besonders dem Künstler Studinger für die tadelloso gelungene, exakte Arbeit und sprechende Aehnlichkeit der Büste ihres Vereinspräsidenten aus, wozu letztere alsbald ein bleibendes Plätzchen im Liederkreislokal erhielt. Spezialchöre der beiden Vereine, Gesamtschöre, musikalische Genüsse der Hauskapelle, Deklamationen u. a. m. hielten die frohe Schaar bei einem frischen Trunk „Hell“ noch lange beisammen, bis der Nachtschlusstag die Karlsruher Gäste wieder in die heimatischen Gefilde zurückbrachte. Es war wieder einmal ein schöner Tag, den die Liederkreislager erleben durften. —

■ Arbeiterbildungsverein. Am gestrigen Sonntag gab der Verein für die Kinder seiner Mitglieder ein Kinderfest. Im Hause des Vereins wurden die Kinder mit Sommertagsstücken besetzt und hierauf zog die große Kinderschar nach dem städtischen Waldspielplatz im Durlacher Wald. Hier entwickelte sich ein großes Treiben: Die Mädchen führten einen Blumenreigen, die Knaben einen Fahnenreigen in würdevoller Weise vor. Kinderspiele und Reigen, Ballwerfe, Taugischen, Schnellaufen usw. unterhielten die Kinder aus bester. Das größte Entzücken löste aber ein Puppentheater aus, das die alten Lieben Puppenstücke neu belebt. Auch die ebenfalls zahlreich erschienenen Erwachsenen kamen auf ihre Rechnung. Tänze und Spiele waren für sie bestimmt. Auch die Gesangsabteilung des Vereins wirkte mit. So unterhielt man sich bei guter Musik an dem schönen Sommernachmittag auf dem für derartige Feste vortrefflich geeigneten Spielplatz. Und als die Nacht hereinbrach, zog man wieder im Zug nach dem Vereinshaus, wo die Mitglieder im Garten noch lange zusammenblieben. Das Fest hat allen und besonders den Kindern außerordentlich gefallen und das war ja auch der Zweck der Veranstaltung.

! Gartenfest. Das gestrige Gartenfest der Bürgergesellschaft der Weststadt hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches, seitens der Mitglieder und Freunde des Vereins, zu erfreuen. Es verlief in allen Teilen sehr schön. Die Sängereinstellung zeigte, daß sie unter der Direktion von Herrn Lehrer Langenbach, dem eine kleine Ovation dargebracht wurde, gute Fortschritte gemacht hat und die Militärkapelle Nr. 14 fand ebenfalls viel Beifall. An den Spielen beteiligten sich die Anwesenden lebhaft und viele waren von den schönen Preisen entzückt. Die in Stärke von nahezu 200 Köpfen anrückende Jugend hatte ihre größte Freude an den Brezeln und Fahnen, welche sie zum Umzug erhielt.

■ Militärkonzert. In der Wirtschaft „zum Felsenort“ findet heute Montag Abend ein Militärkonzert, gegeben von der Leibregiment-Kapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Köhn statt. (Siehe Inserat in der heutigen Mittag-Ausgabe.)

Aus den Nachbarländern.

— Neustadt a. d. S., 20. Juli. (Tel.) Heute früh 4.30 Uhr wurden auf der Strecke Neustadt-Hagloch beim Posten 121 eine weibliche und eine männliche Leiche aufgefunden, denen die Köpfe abgehauen waren. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die 15 Jahre alte Luise Hamann und den 16 Jahre alten Jakob Hüle, beide aus Hagloch, handelt. Anscheinend haben beide gemeinsam den Tod gesucht.

— Worms, 20. Juli. (Tel.) Die seinerzeit gemeldete Hofheimer Mordaffäre hat ein weiteres Opfer gefordert. Die

würden, wenn nicht das Mündel ebenfalls einen gern gesehenen Berehrer hätte und beifällig wäre, die ganze Sache zum guten Ende zu führen, ist selbstverständlich. Recht niedlich ist diesen beiden Liebesgeschichten noch eine dritte dadurch angegliedert, daß der Onkel selbst auf Freiersfüßen geht und auf dem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ des Zeitungsinserats die resolute Witwensgattin seines Neffen kennen und schätzen lernt und sie schließlich auch heiratet. Auch hierdurch wird viel Humor in die Operette hineingetragen, so daß man der Autorfirma Bordes Milo-Theo Halton wenigstens die Anerkennung zollen muß, daß sie das Publikum zu amüsieren verstehen. Noch höherer Wert hat das Stück ja keinen, das wird von einer modernen Operette aber auch nicht verlangt. Die Musik, die aus Josef Snagas geübter Hand stammt, ist leichtfüßig und gefällig, geht aber nur ganz selten über den Durchschnitt hinaus. Sie bringt einige hübsche Liedchen und Tanzmelodien, die noch einige Stunden nach der Aufführung in der Erinnerung haften bleiben, sogen. „Schlager“ aber, die später Allgemeingut der Leierkastenmänner und Karussells werden, enthält sie wohl kaum. Alles in allem genommen ist also die Operette sehr hübsch und sangbar, auch wenn sie sich nicht auf die Höhe der Musteroperetten der letzten Jahre: „Dollarsprinzessin“, „Lustige Witwe“ usw. erhebt.

Von der Darstellung ließe sich daselbe sagen. Auch sie war im Durchschnitt zufriedenstellend, doch durften wir uns schon weit präzisier und feiner herausgearbeiteter Aufführungen erfreuen. Fr. Pagenstecher gab die „ledige Ehefrau“, Herr Böhm er den „ledigen Ehemann“ und Herr Robert den Onkel; drei Leistungen, die nur noch einiger Wiederholungen bedürfen, um vor der Kritik anstandslos bestehen zu können. Fr. Lena Berty war ein recht nettes, sportfrohes Mündel, Herr Schwarz ein gar nicht übler Ver-

stärker verletzter 19 Jahre alte Tochter des ermordeten Bädermeisters Bad ist am Sonntag Abend 7 1/2 Uhr ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die jüngere, 16 Jahre alte Tochter hofft man am Leben erhalten zu können.

— Straßburg i. E., 20. Juni. (Tel.) Zwischen Zivil- und Militärpersonen kam es gestern Abend in Mülhig zu einer Schlägerei. Die Soldaten, Husaren aus Straßburg, sollen nach Feierabend in einer Wirtschaft durch Schlägen an die Läden Einlaß begehrt haben.

Sport-Nachrichten.

— Karlsruhe, 20. Juli. Bei den gestrigen Totalspielen des Fußballklub Hertha-Memoria in Teufelsneureuth errang der hiesige Fußballklub „Hertha 1909“ mit 5 Spielen und 9 Punkten den I. Preis (einen silbernen Pokal). Der Preis ist einige Tage in dem Zigarrengeschäft des Herrn Mühlle, Adlerstraße Nr. 22, ausgestellt.

— Stuttgart, 20. Juli. An der zweiten internationalen Rudergattler Rudergesellschaft auf dem Neckar zwischen Ober- und Unterlärchen zum Austrag kam, waren nicht weniger als 16 Vereine mit 51 Booten und 211 Rudernern beteiligt. Die große Zahl der Meldungen brachte es mit sich, daß schon am Samstag und Sonntag vormittag Vorkonkurrenzen stattfanden. Die Bahnlänge betrug etwa 1800 Meter. In einzelnen hatten die Hauptrennen folgendes Ergebnis: I. Jungmann-Vierer. Staatspreis der würt. Regierung. 1. Ruderklub Bamberg, Zeit: 5 Min. 8 1/2 Sek., 2. Mannheimer Ruderklub, Zeit: 5 Min. 23 1/2 Sek. — II. Jungmann-Einer. Ehrenpreis vom Hotel Dierlam. 1. Frank. Ruderverein von 1865, Zeit: 5 Min. 43 1/2 Sek., 2. Straßburger Ruderverein, Zeit: 5 Min. 48 Sek. — III. Königs-Vierer. Herausforderungspreis des Königs. Dreimal mit Reihenfolge oder viermal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger von 1913: Ulmer Ruderklub Donau. 1. Heilbr. Ruderklub, „Schwaben“, Zeit: 5 Min. 22 1/2 Sek., 2. Stuttg. Ruderklub, von 1899, Zeit: 5 Min. 24 Sek. — IV. Junior-Vierer. Berger Urquellpreis von Urch. K. Manfenhorn. 1. Heilbr. Ruderklub, „Schwaben“, Zeit: 4 Min. 59 1/2 Sek., 2. Ruderverein Heilbronn, Zeit: 5 Min. 5 1/2 Sek. — V. Doppel-Zweier ohne Steuermann. Herausforderungspreis des Stuttg. Neuen Tagbl. Zweimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. 1. Ulmer Ruderklub Donau, Zeit: 5 Min. 28 Sek., 2. Frank. Ruderklub, von 1865 (außer Konkurrenz), Zeit: 5 Min. 38 Sek. — VI. Galt-Vierer. Ehrenpreis des städt. Aufstellungsamts. 1. Ruderverein Neptun, Konstanz, Zeit: 5 Min. 15 Sek., 2. Käfeler Ruderklub, von 1880, Zeit: 5 Min. 16 Sek. — VII. Rotenberg-Einer. Ehrenpreis des Stuttg. Rudervereins „Neckar“. 1. Frank. Ruderklub, von 1865, Zeit: 5 Min. 39 1/2 Sek., 2. Stuttg. Ruderklub, von 1899, Zeit: 6 Min. 41 1/2 Sek. — VIII. Jungmann-Vierer. Ehrenpreis des Herzogs Albrecht. 1. Mannheimer Ruderklub, Zeit: 5 Min. 8 Sek. (ging allein über die Bahn, da die Stuttg. Ruderklub, von 1899 ihre Nennung zurückgezogen hatte, weil ihr Achterboot nicht mehr „leistungsfähig“ genug ist, um mit dem erstklassigen Boot der Mannheimer erfolgreich konkurrieren zu können). — IX. Junior-Vierer. Ehrenpreis von Prof. Dr. Gust. Jäger. 1. Heilbronner Ruderklub, „Schwaben“, Zeit: 5 Min. 26 1/2 Sek., 2. Stuttg. Ruderklub, von 1899, Zeit: 5 Min. 31 Sek. — X. Herzogin Vera-Vierer. Herausforderungspreis der Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe. Dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger von 1913: Käfeler Ruderklub, von 1880. 1. Käfeler Ruderklub, von 1880, Zeit: 5 Min. 35 Sek. Der mitstreitende Ruderklub Neptun Konstanz gab nach 1000 Meter Fahrt das Rennen auf. — XI. Zweiter Junior-Vierer. Ehrenpreis von Herrn Frh. v. Gemmingen-Hornberg. 1. Ruderklub Bamberg (mit vielen Längen), Zeit: 5 Min. 26 Sek., 2. Ruderklub Heilbronn, Zeit: 5 Min. 36 Sek. — XII. Ernüchterungs-Vierer. Ehrenpreis von Dir. Paul Daimler. 1. Straßb. Ruderklub, Zeit: 5 Min. 24 1/2 Sek., 2. Ulmer Ruderklub Donau (startete außer Konkurrenz). — XIII. Echter Achter. Herausforderungspreis des Herzogs Ulrich von Württemberg. Dreimal mit Reihenfolge oder viermal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger von 1913: Rheinklub Altmannia Karlsruhe. 1. Käfeler Ruderklub, von 1880, Zeit: 4 Min. 53 1/2 Sek., 2. Ruderklub Neptun Konstanz, Zeit: 4 Min. 57 1/2 Sek.

18. Verbandstag des Verbandes süddeutscher Fußballvereine.

— Nürnberg, 19. Juli. Der geschäftliche Teil des 18. Verbandstages begann schon am Samstag Abend. Es wurde zuerst der Jahresbericht erledigt, alsdann trat man am Sonntag bei ungewöhnlich starker Beteiligung in die langwierigen und stürmischen Debatten über den Antrag: Spielsystem 1914/15 ein.

Die führenden Ligavereine hatten sich zu einer „Interessengemeinschaft“ zusammengeschlossen, um den Antrag des Verbandstages auf Beibehaltung des bisherigen Systems durchzusetzen. Das hatte zur Folge, daß schon vor Wochen eine Bewegung unter den A-, B- und C-Vereinen entstand, welche eine Verneuerung der Ligavereine im Verbandsgebiete unter starker Berücksichtigung der Vereine der unteren Klassen propagierte.

Die Gruppe der kleinen Vereine brachte bald nach Erfüllung der üblichen Tagungsformalitäten einen Dringlichkeitsantrag ein, der

ehrer solcher Mädchenblüten. Ganz famos war Frä. Eicheberg als robuste Wirtschaftlerin und auch Herr Pehold trat als Maler Mundi sehr vorteilhaft hervor. Die Episodenrollen und vor allem die Chöre werden durch weitere Proben und Wiederholungen ebenfalls noch gefestigt werden müssen. Anerkennenswert war dann wiederum die Ausstattung der Operette, wie auch die orchestrale Durchführung unter Herrn Weiskopfs Leitung Lob verdient. Das sehr gut besetzte Haus spendete stürmischen Beifall und auch hübsche Blumen spenden blieben nicht aus.

Von der Luftschifffahrt.

— Johannisthal, 20. Juli. (Tel.) Der württembergische Flieger Oberleutnant Holzmann aus Straßburg von den Kumpferwerken war heute morgen um 8 Uhr mit einem Kumpfereindecker zu einem Alleinflug gestartet. Die Maschine wurde vom Wind seitlich abgetrieben und geriet hierbei an eine in der Nähe befindliche Tribüne. Das Flugzeug wurde sehr stark beschädigt. Auf der Tribüne wurden mehrere Reihen Sitze eingedrückt. Der Offizier erlitt Verletzungen im Gesicht und eine Verstauchung des Rückgrats. Er wurde nach dem Garnisonlazarett in Tempelhof gebracht.

— Saarbrücken, 20. Juli. (Tel.) Gestern fand hier in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Militär- und Zivilbehörden unter tiefer Anteilnahme der Saarbrücker Bevölkerung die Einweihung des Flugplatzes Saarbrücken statt. Aus diesem Anlaß waren aus den Fliegerstationen der Abteilungen Metz, Straßburg, Wisch, Saarburg, Freiburg i. Br. und Darmstadt, insgesamt 18 Flugzeuge eingetroffen, die sämtlich glatt auf dem Flugplatz landeten und bald darauf prächtige Schleifen, Spiralen, Gleit- und Sturzflüge zeigten. Es waren Preise gestiftet für landungs-photographische Wettbewerbe, zu denen die Flieger vor- und nachmittags unermüdet starteten und dabei herrliche Proben der verschiedensten Flugkünste zeigten.

eine Neueinteilung des Verbandsbereiches in 16 Kreise zum Gegenstande hatte und die Vermehrung der Ligaverine von 32 auf 64 (acht in jedem Kreise) forderte. Die Meister der Kreise sollten dann in zwei Abteilungen die Verbandsmeisterschaft zum Austrag bringen.

Das Spieljahr 1914/15.

In allen Kreisen spielt eine Ligaklasse mit je acht Mannschaften in Doppelrunde sofort um die Kreismeisterschaft. Der letzte Verein dieser Klasse (nach der Kreistabelle) scheidet aus und kommt in die Klasse A. An seine Stelle rückt der Sieger in den Kreisspielen (bzw. der Sieger in den Bezirksschlussspielen der Klasse A ohne Qualifikationsspiel ein.

Die vier A-Meister spielen wie bisher um die Verbandsmeisterschaft. In allen Kreisen wird die Klasse A in mehrere Bezirke abgeteilt; jeder Bezirk findet in Doppelrunde seinen Ersten, diese beiden Ersten spielen in zwei Spielen um die Kreismeisterschaft. Ebenso ist durch zwei Spiele zwischen den Letzten jedes Bezirkes in Klasse A der Letzte im Kreise dieser Klasse festzustellen. Dieser Letzte rückt in die Klasse B ab und wird ersetzt durch den Kreismeister der Klasse B. Die vier A-Meister spielen wie bisher um die Verbandsmeisterschaft Klasse A.

In den Klassen B und C gibt es keine Aenderung: Spiele um die Gaumeisterschaft und um die Kreismeisterschaft. Die Gaubehörde ist berechtigt, die Mannschaften ihres Gaus in Klasse B und C nach Bedarf in Bezirke einzuteilen. Geschieht dies, so sind die obigen Bestimmungen der Klasse A anzuwenden.

Der Kreismeister der Klasse B kommt zur A-Klasse; die Gaumeister der C-Klasse wechseln Platz mit den Letzten der Klasse B (nach der Gaubehördetabelle).

Die sämtlichen unteren Mannschaften aller Vereine spielen wie bisher unter sich um die Gaumeisterschaft. Ist Mangel an Gegnern vorhanden, so kann der Verbandsvorstand einzelne Mannschaften einem anderen Gau vorübergehend zuweisen.

Die Zahl der Abteilungen in den einzelnen Gauen wird durch die Gaubehörde bestimmt; jede Abteilung soll aus mindestens drei Mannschaften bestehen.

Die auf Antrag des Mannheimer Vereins für Rasenspiele beim letzten Verbandstag in Frankfurt getroffenen Satzungsänderungen, wonach der Spielausschuß in Entscheidungen über Spielangelegenheiten vor dem ordentlichen Verbandstag als letzte Instanz entscheidet, werden mit allen Nebenänderungen, sowie der Bestimmung über Ausschaltung eines außerordentlichen Verbandstages wieder aufgehoben, d. h. es sind die bis zum letzten ordentlichen Verbandstag hierüber in Geltung gewesenen Satzungsbestimmungen genau wieder herzustellen.

Der Antrag Ludwigshafen, festzusetzen: Stellt ein Verein zu irgendwelchen repräsentativen Spielen Spieler, so fallen angelegte Verbandsspiele dieses Vereins aus, wurde angenommen, jedoch mit dem Zusatz, daß es den Vereinen freigestellt wird, ein Verbandsspiel durchzuführen.

Nach der Durchberatung der fristgemäß gestellten Anträge trat man in die Besprechung der eingebrachten Dringlichkeitsanträge ein. Mit einer Ausnahme wurde keinem die Dringlichkeit zugesprochen. Dieser eine Antrag betraf das Gesuch des Karlsruher Fußballvereins, ihn wegen der besonderen Umstände (Fall Förderer), die seinen Abstieg verursachten, als 9. Verein in der Fußballliga zu belassen. Der Antrag fand Annahme. Die Konsequenz dieses Beschlusses war, daß man den übrigen Abstiegsandidaten und zwar den Fußballklub Germania Biber, Wader-Turnerschaft München und Spielvereinigung Metz Gerechtigkeit widerfahren lassen mußte und den schnell eingebrachten Gesuchen dieser Vereine ebenfalls zustimmte. So ist kurz vor Torchluss der zuerst gefasste Beschluß der Abstiegsliga in einen solchen der Neuerliga umgewandelt worden.

Einem Antrag aus Heidelberg zufolge wurden die Spiele der C-Klasse um die Kreismeisterschaft und die süddeutsche Meisterschaft und die Spiele der B- und A-Klasse um die süddeutsche Meisterschaft als überflüssig und unausführbar abgelehnt. Für die Folge enden also die Spiele der C-Klasse mit der Gaumeisterschaft und jene der B- und A-Klasse mit der Kreismeisterschaft.

Der A-Klasse ist das Recht nicht zuerkannt worden, sich zweite Ligaklasse zu nennen. Die vom Verbandsvorstand beantragten redaktionellen Satzungsänderungen wurden angenommen. Die wichtigste ist, daß der Verband in Zukunft den Namen „Süddeutscher Fußball-Verband e. V.“ führt. Verschiedene Anträge über Aenderung der Beitragszahlung und Bescheidung des Stimmrechtes wurden als Material zu Vorarbeiten für den nächsten Verbandstag dem Vorstand überwiesen.

Von Wichtigkeit ist der Beschluß, das künftig beim Domizilwechsel von Spielern eine Spielerlaubnis für Schlussspiele aller Klassen nicht mehr vom Vorstande erteilt werden darf. Einmal von der Behörde aufgestellte Schiedsrichter dürfen bei Verbandsspielen von den Vereinen nicht mehr abgelehnt werden.

Auf Antrag des F. C. Union Stuttgart dürfen bei Ligaspielen keine Schiedsrichter aus dem betreffenden Kreise aufgestellt werden, sondern müssen aus anderen Kreisen entnommen werden. Die Schiedsrichter der einzelnen Spiele sind zu veröffentlichen.

Vermischtes.

Berlin, 20. Juli. Heute vormittag ist infolge von Wurzelfäule plötzlich ein beim Säulengang der Nationalgalerie stehender Baum umgestürzt und fiel in den Garten der Nationalgalerie, in dem sich gerade mehrere Personen befanden. Durch den herabfallenden Baum wurden vier Personen getroffen und verletzt, die gleich nach der Königl. Klinik gebracht wurden.

Berlin, 20. Juli. (Tel.) Der des Mordanschlages auf Frau Rentiere Meyer verdächtige Pastor Schmidt aus der Pestalozzistraße in Charlottenburg bleibt in Haft. Er wird heute nachmittag dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Der frühere Geistliche steht im Alter von 52 Jahren, ist verheiratet und hat erwachsene Kinder. Es hat sich herausgestellt, daß Schmidt die Absicht gehabt hat, sich von seiner Frau, mit der er in unglücklicher Ehe gelebt hat, scheiden zu lassen. Zu diesem Zweck hatte er versucht, die Frau durch eine finanzielle Sicherstellung zur Einwilligung in die Ehescheidung zu bestimmen. Nach erfolgter Scheidung wollte er Fräulein Meyer heiraten. Wenn Pastor Schmidt die Tat begangen hat, so kann das Motiv nur das gewesen sein, durch Beiseiteschaffung der Mutter das Hindernis für die Heirat mit der reichen Erbin aus dem Wege zu räumen.

Hamburg, 20. Juli. (Tel.) In der Nacht zum Sonntag kam es in Eichholz zu einem größeren Zusammenstoß zwischen Rowdies und Schutzleuten. Mehrere Schutzleute, die Ruhefänger zur Wache bringen wollten, wurden plötzlich von etwa 20 Personen überfallen, die die Arrestanten befreien wollten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Schutzleute blutig ziehen mußten. Während des Kampfes, an dem schließ-

lich 17 Schutzleute und etwa 40 junge Burschen beteiligt waren, erhielt ein Schutzmann zwei Messerstiche in den Rücken. Mehrere Burschen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Ein ähnlicher Zusammenstoß spielte sich in der Nacht zum Sonntag in der großen Freiheit in Altona ab, wo Polizeibeamte bei der Festnahme von Rowdies angegriffen und als sie mit der blanken Waffe voringen, von der Menge mit einem Steinhagel überschüttet wurden. Es wurden 18 Personen verhaftet.

Paris, 20. Juli. (Tel.) In Roanne (Departement Loire) ereignete sich bei einem Fest der katholischen Turnvereine arge Unruhestörungen, weil der Präfekt die Abhaltung einer Messe auf freiem Felde, sowie eines Festzuges der Turner verboten hatte. Die Turner wußten den Gendarmereifordon zu durchbrechen und es kam zu einer Kauferei, bei der mehrere Personen, darunter ein Priester, verhaftet wurden.

Unglücksfälle.

Berlin, 20. Juli. (Tel.) Im See bei Kladow in der Neumark ertranken bei Tauchversuchen drei junge Söhne von dortigen Eigentümern.

Dortmund, 20. Juli. (Tel.) Nachts 3 Uhr fuhr ein mit sieben Personen besetztes Auto auf einer abschüssigen Stelle in der Nähe von Dortmund auf einen Baum. Sämtliche Personen wurden schwer verletzt. Ein Bäder ist schon seinen Verletzungen erlegen.

Trier, 19. Juli. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute morgen in der Kallenfelsstraße. Das mit vier Damen besetzte Auto des Landgerichtspräsidenten Witte überfuhr eine taubstumme Frau und verletzte sie tödlich. Durch zu starkes Bremsen fuhr das Auto auf das Trottoir und erfasste einen Sergeanten, der beide Beine brach.

Wiesbaden, 20. Juli. (Tel.) Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einer Droschke und zwei Straßenbahnwagen ereignete sich gestern abend hier an der Kreuzung der Albrecht- und Moritzstraße. Das Fuhrwerk geriet, als es die Kreuzung passieren wollte, zwischen zwei in voller Fahrt befindliche Straßenbahnwagen. Die Insassen, ein Fuhrwerksbesitzer, seine Frau und ein sechsjähriges Söhnchen, wurden aus der Droschke geschleudert. Die Frau und das Kind wurden schwer, der Mann weniger schwer verletzt. Der Kutscher geriet zwischen das Fuhrwerk und einen Straßenbahnwagen und wurde totgeschlagen.

Salzburg, 20. Juli. (Tel.) Die sieben vermigten Arbeiter des Goldbergwerkes im Rathausberge, in dem gestern nacht eine Explosion von Grubengasen erfolgte, sind als Leichen geborgen worden.

Zinsbrunn, 20. Juli. (Tel.) Gestern sind von der Tschierspitz zwei führerlose Touristen, die Fabrikanten Hugo Köhler und Georg Neumann aus Chemnitz, abgestürzt. Beide sind tot. Die Leichen sind nach Wolkenstein gebracht worden.

Newyork, 20. Juli. (Tel.) An Bord des Dampfers „Wassachuflets“, eines Vergnügungsdampfers, der zwischen Long Island und Newyork verkehrt, brach ein Brand aus. Unter den 300 hauptsächlich aus Frauen und Kindern bestehenden Passagieren entstand eine furchtbare Panik. Einige Frauen konnten nur mit Mühe davon abgehalten werden, ins Wasser zu springen. Endlich im Augenblicke der höchsten Gefahr erschien ein Hilfsschiff aus Newyork, das auf drahtlosem Wege herbeigerufen worden war. Diefem gelang es, sämtliche Passagiere unverletzt aufzunehmen. Das brennende Schiff ist wahrscheinlich gänzlich verloren.

Aus dem gewerblichen Leben.

Cottbus, 20. Juli. (Tel.) Der Arbeitgeberverband der Bau- und Holzindustriellen teilt mit: Die durch Berliner Morgenblätter verbreiteten Nachrichten aus Finkenwalde und Sommerfeld über angebliche, innerhalb der Arbeitgeberverbände bestehende Differenzen und über bevorstehende Austritte einzelner Firmen aus den Verbänden entsprechen in keiner Weise den Tatsachen, sondern sind völlig aus der Luft gegriffen. Tatsache ist vielmehr, daß unter den Mitgliedern der Arbeitgeberverbände nach wie vor volle Einmütigkeit besteht.

Petersburg, 20. Juli. Die Streikbewegung trat heute in besonderer Stärke auf. Es wird gestreikt in Fabriken jeder Art, in Kleinbetrieben und Werkstätten. Insgesamt treten über 75 000 Mann. Mehrere Versuche, Kundgebungen zu veranstalten, wurden von der Polizei unterdrückt. An einem Punkte wurde die Polizei mit Steinen beworfen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Kassel, 19. Juli. Auf Schloß Wilhelmshöhe wird als Gast des Kaisers bei den großen Kaiseranlässen im Bereiche des 11. Armeekorps König Georg von England Wohnung nehmen. Der König von Italien wird auf Schloß Homburg v. d. H. Wohnung beziehen. Auch der österreichische Thronfolger und der Erzherzog Friedrich, der neue Generalinspekteur der österreichischen Armee werden vermutlich den Manövern beiwohnen, doch verlautet hierüber noch nicht Bestimmtes.

London, 19. Juli. Frau Pankhurst ist gestern abend mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand bis zum Ende ds. Mts. aus der Haft entlassen worden.

Der Mordprozeß gegen Frau Caillaux.

Paris, 20. Juli. Der mit so ungeheurer Spannung erwartete Prozeß gegen Frau Caillaux nimmt heute mittag 12 Uhr vor dem hiesigen Schwurgericht seinen Anfang. Ein Morgenblatt nennt ihn sogar den sensationellsten Prozeß des Jahrhunderts. Die Erwartung in Paris ist aufs allerhöchste gestiegen und die wichtigsten politischen Fragen, wie die Keise des Präsidenten nach Rußland, treten vollkommen in den Hintergrund. Sämtliche Blätter veröffentlichen ausführliche Artikel, in denen die ganze Affäre von ihrem Ursprung an noch einmal behandelt wird. Von neuem prallen die Leidenschaften wegen des pro und contra aufs heftigste auseinander. Alle großen Blätter haben sich im Gerichtsgebäude einen eigenen telephonischen und telegraphischen Dienst eingerichtet. Die Anteilnahme des Publikums ist ungeheuer und übertrifft das Interesse bei weitem, das man dem Autobandenprozeß sowie dem Prozeß Steinheil entgegengebracht hat. Seit gestern abend 11 Uhr staute sich vor dem Justizpalast eine große Menschen-

menge, jeder wollte als erster in den Sitzungsaal am heutigen Morgen gelangen, um den auf diese Weise eroberten Platz später gegen teures Geld zu verkaufen. Angesichts des Umstandes jedoch, daß nur 142 Karten ausgegeben wurden, die bereits vergriffen sind, werden nur verschwindend wenige Personen mit Rücksicht auf den beschränkten Raum in den Sitzungsaal gelassen werden. Es muß jedoch dem französischen Gelehrten gemäß auch Publikum ohne Karten zugegen sein, damit der Schein gewahrt wird. Andernfalls hätte die Angeklagte das Recht, den Urteilspruch anzusehen und ihn für ungültig erklären zu lassen.

Paris, 20. Juni. Der Schwurgerichtssaal ist bei Beginn des Prozesses gegen Frau Caillaux bis auf den letzten Platz mit Zeugen, Berichterstattern und Advokaten gefüllt. Nur ein kleiner, durch ein Geländer von dem eigentlichen Saal getrennter Raum ist für das Publikum reserviert. Gegen 11 Uhr erscheinen die Mitglieder des Gerichtshofes und alsbald wird auch die angeklagte Frau Caillaux, von zwei Justizsoldaten begleitet, in den Saal geführt.

Gerichtspräsident Albanet ermahnte die Zuhörer, mit Ruhe und Würde den Verhandlungen beizuwohnen und richtete sodann die vorchriftsmäßige Ansprache an die Geschworenen. Nach deren Erledigung verliest der Gerichtsaktuar die Anklageschrift, die jedoch, da sie durch die Veröffentlichung in einem hiesigen Blatt bereits bekannt ist, nur mit geringer Aufmerksamkeit angehört wird. Bei dem Aufruf der vorgeladenen 75 Zeugen finden nur einige derselben Beachtung. Der Präsident forderte sodann Frau Caillaux auf, den Geschworenen eine Darlegung ihrer Tat zu geben.

Frau Caillaux, welche in ihrer schwarzen Toilette zwar ziemlich blaß, aber durch die lange Untersuchungshaft keineswegs allzu angegriffen aussieht, schildert in ziemlich leiser, manchmal flodender Stimme zunächst ihr Vorleben. Sie berichtet, daß sie nach ihrer Scheidung von ihrem ersten Mann den Minister Caillaux geheiratet habe und in dieser Ehe das vollste Glück gefunden habe. Sie erzählt dann eingehend und mit großem Nachdruck, welsch heftige Angriffe Caillaux von seinen politischen Gegnern, namentlich in der Presse, erfahren, wie man ihn verdächtigt, den Kongo an Deutschland verkauft zu haben.

Frau Caillaux erhebt mit lauter und zorniger Stimme Einspruch gegen die Verleumdung, daß ihr Gatte seine Stellung dazu benutz habe, um sich zu bereichern. Ihr Verteidiger würde den Beweis erbringen, daß sie und ihr Gatte nur das bestien, was sie von ihren Eltern erhalten haben. Die politische Fehde gegen ihren Gatten sei mit allen Mitteln geführt worden. Man habe einen intimen Brief ihres Gatten veröffentlicht, um ihn bloßzustellen und habe auch andere intime Briefe veröffentlicht, von denen die erste Frau ihres Mannes photographische Vervielfältigungen behalten habe, um sich an Caillaux wegen dessen zweiter Ehe zu rächen.

Frau Caillaux bespricht dann ausführlich die vom „Figaro“ geführte Kampagne. — Die Verhandlung dauert an.

Die mexikanische Frage.

Juarez, 20. Juli. Der Rebellen general Villa ernannte Gierro und Dominguez zu Generälen. Beide sind Feinde Carranzas. Ersterer ist der Mörder des Engländers Benton. Oregon nahm nach der Besetzung von Guadaluajara dem Klerus und den reichen Einwohnern Millionen weg. (Frfr. Ztg.)

Mexiko, 20. Juli. Wie gemeldet wird, werden alle Mitglieder des diplomatischen Korps, die bei Huerta beglaubigt waren, abberufen werden. Der deutsche und russische Gesandte haben erklärt, daß sie um Urlaub nachsuchen werden.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22 Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag: „Gießen“ in Bremerhaven; „Sigmaringen“ in Rotterdam; „Wesfalen“ in Brabant; „Göttingen“ in Hangtow; „Seydlitz“ in Adelaide; am Montag: „Elsah“ in Adelaide; „Marl“ in Kiautschow; „Prinz Eitel Friedrich“ in Yokohama. Abgegangen am Freitag: „Hannover“ von Montreal am Samstag; „Berlin“ von Newyork; „Chemnitz“ von Baltimore; „Prinzregent Luitpold“ von Neapel; „George Washington“ von Cherbourg; „Sierra Cordoba“ von Funchal; „Zieten“ von Fremantle am Sonntag; „Aoon“ von Port Said; „Scharnhorst“ von Neapel; „Hessen“ von Antwerpen; „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Boulogne; „Nordern“ von Havre; „Prinzess Alice“ von Wien; „Borkum“ von Singapore; „Altair“ von Manila.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. Juli.

Das gestern von der irischen Westküste angezeichnete Minimum ist unter erheblicher Zunahme an Tiefe bis zum Kanaleingang gezogen und hat seinen Wirkungsbereich weit in das Binnenland herein ausgebreitet. Der über Deutschland gelegene hohe Druck ist dadurch weiter verdrängt worden, doch ist unter seiner Herrschaft bei stark ansteigenden Temperaturen das Wetter vorerst noch heiter geblieben. Vorausichtlich wird aber das westliche Minimum seinen Einfluß auch bald auf unser Gebiet ausüben und weitverbreitete Wüstenmitter verursachen, darnach steht veränderliches und kühlere Wetter in Aussicht.

Rheinwärme in Magau: 19 1/2 Grad Celsius.

Warum nur Scotts Emulsion?

Weil sie die einzige Lebentran-Emulsion ist, die sich seit 40 Jahren mit Erfolg in allen Ländern behauptet hat.

Weil sie aus den besten Rohstoffen hergestellt und daher von sich stets gleichbleibender Güte und Wirkungskraft ist.

Weil sie von anerkannt kräftigender Wirkung auf die Muskeln und Nerven, dabei wohlschmeckend und appetitanregend ist.

Weil sie im Sommer ebenso wirksam ist, wie in der kühleren Jahreszeit.

Gehalt ca.: Feinster Reibsalz-Extrakt 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pflanzl. Glycerin 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0 Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jodt., Mandel- und Gouttaerialöl je 2 Tropfen.

Karlsruher Bürgerauschuh-Vorlagen.

# Karlsruhe, 20. Juli. Zwei weitere Bürgerauschuh-Vorlagen läßt der Stadtrat...

In der Begründung hierzu wird weiter ausgeführt: Seit einer Reihe von Jahren haben hier wie in andern Städten die Hausbesitzer...

Eine dauernde Hilfe bedeutet aber auch dieses Mittel nur unter der Voraussetzung, daß es tatsächlich gelingt, das Gleichgewicht der Einnahmen...

Wie schon oben erwähnt, stellt sich die Sicherungs-Genossenschaft als ein Organ der Selbsthilfe der Hausbesitzer dar.

aller Mittel der Genossenschaft eintritt, wurde eine Höchstgrenze von 500 000 Mark gezogen.

In der Einleitung ist schon hervorgehoben, daß die Verschlechterung des städtischen Realcredits auch hemmend auf die Wohnungsproduktion wirkt...

Im übrigen wird auch die Bautätigkeit durch die Einrichtung der Hypothekensicherung gefördert werden können.

Die andere Vorlage betrifft die Erneuerung der Straßenbahngleise in der Karl-Friedrich-Straße und auf dem Marktplatz.

In Verbindung mit der Erneuerung der Gleisanlage in der Karl-Friedrich-Straße sollen nach dem Vorschlag des städtischen Straßenbahnamtes...

Bürgerauschuh-Sitzung. Die Mitglieder des Bürgerauschusses werden durch Bekanntmachung zu einer öffentlichen Versammlung...

33. Badischer Pioniertag.

Dr. H. Heidelberg, 20. Juli. Unter Beteiligung von circa 1500 Festgästen fand in den Tagen vom 18. bis 20. Juli der 33. badische Pioniertag in Heidelberg statt.

Sonntag vormittag 11 Uhr bewegte sich der Festzug in imposanter Länge durch die Hauptstraße unter Mitwirkung dreier Militärkapellen...

Die Pionierkompanien, die Sanitätskolonne und sämtliche Heidelberger Militär- und Waffervereine mit Fahnen. Eine dicht Menschenmenge umsäumte die festlich geschmückten Straßen.

Landes-Versammlung der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen in Konstanz.

Konstanz, 20. Juli. Die durch die Satzung bestimmte Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen fand...

Nachdem am Samstag nachmittag die Sitzungen des Verwaltungsrates der Niederbühlförderung und des Landesauschusses erstattet waren...

Am Sonntag früh 8 Uhr wurden die Schenkwürdigkeiten von Konstanz besucht, u. a. das soeben eingeweihte Handwerkskammergebäude...

Nachdem die übrigen Schenkwürdigkeiten in Augenschein genommen waren, begab man sich um 1/2 11 Uhr zur Versammlung ins Konziliensgebäude.

Herr Bauunternehmer Max Müller-Konstanz übergab als Vorsitzender des Gewerbe-Vereins Konstanz 26 Anteilsscheine des Erholungsheims...

Verschiedene Herren, die sich um die Bestrebungen des badischen Wandwerks besonders verdient machten, wurden mit einer silbernen Plakette bedacht...

Sämtliche Referate über die Verbands-Einrichtung wurden von der Versammlung ohne wesentliche Diskussion mit Beifall aufgenommen.

Von beachtenswerter Bedeutung war ferner der zahlreich Beschlus, betr. Krankentafel, welcher aufgehoben werden soll.

Am Montag früh 1/2 9 Uhr erfolgte eine Fahrt per Extrazug nach Ueberlingen...

# L. MAYER, Hoflieferant, Baden Baden

## Robes und Confections

# Grosser Saison-Verkauf

### sämtlicher Modelle der Frühjahrs- und Sommer-Saison zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Lagerbesuch sehr lohnend!

4643a

### Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7/9 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Adolf Kiefer

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frieda Kiefer, geb. Vogt.  
Ella Kiefer.  
Alfred Kiefer, Freetow, Afrika.  
Rudolf Kiefer, Wilhelmshaven.**

Karlsruhe-Mühlburg, den 19. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag abend 7/7 Uhr von der Mühlburger Leichenhalle aus statt.  
Trauerhaus: Nuitsstraße 17. 12216

## Todes-Anzeige.

Heute wurde unsere geliebte Mutter und Großmutter

## Frau Lydia Mayer

geb. Arnold

frühere Hausmutter des Hardthauses

nach schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu Gott gerufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Dr. Busch, Pfarrer.**

Frankfurt a. M., den 18. Juli 1914.  
Gartenstraße 71.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Hardthause in Welschneurent aus statt. 4642a

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin

## Frau Josephine Immler

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. B35683  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, der mich durch den Tod meiner lieben Frau betroffen hat, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. B35684

**Jakob Klein, Schneidermeister.**

## Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 2002  
**Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.**

## Ia. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

### Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit Jahren im Hause Friedrichsplatz 8 betriebene

### Wurstgeschäft

in Betrieb genommen habe. Ich führe neben hiesigen auch norddeutsche und bayerische Wurstwaren, ferner Butter, Eier und Flaschenbier. Ich bitte erg. mein Unternehmen frdl. unterstützen zu wollen. Es wird mein vornehmstes Bestreben sein, durch Verabreichung nur erstklassiger Ware zu angemessenen Tagespreisen meine w. Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll B35655

**Johanna Kovar, Friedrichsplatz 8.**

## Harmonie Karlsruhe

Gemischter Chor.

Dienstag, den 21. Juli abends 7/9 Uhr: Beginn der regelmäßigen

## Gesangsproben

in der Turnhalle der städtischen Schillerstraße (Kabelstr.). Gesangslustige Damen u. Herren sind höflichst hierzu eingeladen.

Der Vorstand. 12176

### Institut

für schmerzlose galv.-elektr. Behandlung nach der Methode Dr. Alimanda. Sehr erfolgreiche Heilmethode, selbst in schwierigen chronischen Fällen von Nervenleiden, Magen- und Darmleiden, Skrofulose, Rheumatismus, Ischias, Schwächezuständen und Frauenkrankheiten. Apparate zur Selbstbehandlung auch leihweise. Rudolf Seidler und Frau, Friedrichsplatz 4. 11449

### Lederstühle

### Club-Sessel

### Schreibtische

etc., größte Auswahl, in allen Preislagen (billigste Preise) Guterhaltene Rohr- u. Lederstühle werden zu Lederstühlen umgearbeitet.

**E. Schütz**

nur Kaiserstr. 227. Tel. 2498. Werkstätte und Musterlager.

Sehr schöne Tafel- u. Kochtöpfe

Tafelbirnen u. Bierfische billigt zu haben bei A. Frietsch, Obstgärtner, Kistatt, Leopoldstraße 5. Für Wiederverkäufer billiger. B35683

## Pfannkuch & Co

## Frt. Algier-Cafeltrauben

40 Pfund 40 Bfg. Postfrachten 3.—

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Absolut rein u. volles Gewicht.



**Pfeilbreieck Seifen**  
August Jacobi Darmstadt.

### Ia. Demijohns und Korbflaschen außer Syndikat

billigt fracht- und sollfrei nach jeder deutschen Station. B35698

**Dr. Fuchs, Nijmegen (Holland).**

### Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Verjüngt, erfrischt, schützt Mittel gegen uneheliche Hautfärbung, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Gibt „Chloro“ Tube 1.60. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 6/4 vom Laboratorium „See“, Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drag. u. Parfümer.

In Karlsruhe: Hofl. Carl Noth, Wilh. Föhrening, Analienstr. 19, Berthold-Apothek., Rintheimerstr. 17, Otto Fischer, Karlstraße 74, Hub. W. Lang, Kaiserstraße 69, Hans Reichard, Werderplatz 44, Th. Walz, Turbenstraße 17. 433J  
In Mühlburg: Strauß-Drogerie.

### Stubenvogel

haben fast alle Milden, welche nicht nur lästig, sondern auch sehr gefährlich sind; sie verursachen das Ausfallen der Federn, Katarakte, Abzehrung der Vögel usw. Die Folge ist, daß ein guter Sänger nicht mehr singt. Dieses ist zu beheben durch vorzubeugen durch

### Ergur-Vogelband

Sächs. 25 Pfa. Zu haben in den Drogen-u. Samenhandlung.

Engros: G. Frohmüller, Joh. J. Maier, Großh. Vogl., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 32. 172J

Auf 1. Oktober d. J. werden für eine, in einer aufblühenden Garnisonsstadt des bad. Oberlandes gelegene

## Wirtschaft

mit schönen Räumlichkeiten und großem Biergarten tüchtige, kautionsfähige, und im Fach erfahrene Wirthe bei günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten unter Nr. 4585a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Berlora**  
Sonntag, Gendeknöpfchen mit dunkelrotem Stein. Abzug gegen sehr gute Belohnung 12233  
Sebelstraße 15, 1 Treppe hoch.

### Französischen Sprachen - Austausch!

Junge, intelligente Dame wünscht Anschluß an Familie mit Kindern oder an junge Dame. Freie Zeit Abendsstunden u. Sonntags. Beste Referenzen. Offert. u. B35691 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

### Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes Bett und Sofa. Offerten unter Nr. B35652 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Zu verkaufen Gasthof-Verkauf.

In einem Orte, schönster Lage des Schwarzwaldes, ist ein der Neuzeit entsprechendes neuerbautes Gasthaus samt schönem Oekonomiegebäude und 45 Morgen Landwirtschaft mit 10 Stück Vieh um den billigen Preis von 45 000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 15 000 M. Offert. unter B35634 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Haus-Verkauf

In freier, schönster Lage der Jollstraße, nächst neuer Bahnhof, ist ein 4stöckiges Privathaus für 2-4 Familien nebst Garten, Verandas, Balkons, Waschküche etc. wegen Wegzug des Besitzers zu verkaufen. Das Haus befindet sich in bestem Zustand. Günstigste elektrische Verbindungen. Anfragen unter Nr. 11821 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Vermittlung vorbehalten.

### Herren-Schneider-Maßgeschäft,

schon seit ca. 45 Jahren in einer bad. Großstadt mit Erfolg betrieben, ist billig zu verkaufen. Bedingung: Uebernahme eines kleineren Warenlagers zu Fakturapreisen, sowie Einrichtung. 2.2

Offerten unter Nr. B35418 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Geschäftshaus

mit gutgehendem Eisenwarengeschäft, 2 Etagen, heller u. großer Ladenraum, zu verkaufen, wegen Sterbefall auf einem größeren Dorfe. Anbei 7 geräumige Zimmer, 1 Küche, Waschküche, schöner Obstgarten usw.

Nähere Anfrag. unt. B35284 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Einfamilienhäuser.

Einige neuerbante Villen in sehr schöner Lage, am Fuße des Turmbergs, preiswert zu verkaufen. 3 Min. v. Elektr. Haltestelle. 10870

**Wilhelm Sackberger,** Architekt, 10.7  
Durlach, Büro Schloßstr. 7, Tel. 20.  
Wohnung Turmbergstr. 17, Tel. 155.

### Erlingen.

Schönes Einfamilienhaus, große Ruggärten, von zwei Straßenfronten drei Bauplätze umhändelbarer preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen unter Nr. 12228 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Eine fast neue

### jahrmärztl. Einrichtung

darunter 2 Oelpump-Stühle billig zu verkaufen. B35596.3.1

**R. Bastian, Heidelberg.** Hauptstraße 100.

### Weißer Email-Herd

gut erhalten, preisw. zu verkaufen. B35675  
**Kärcherstr. 63, Hb., 2. St.**  
Zweifl. Gasherd, offen, f. 3 M. zu verkaufen. B35665  
Eübli, Gildapromenade 2, parterre.

### Kolonialwarengeschäft

in bester Lage Karlsruhes, mit guter Bazarren-, Zigaretten- und Weinfundus alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offert. u. Nr. B35280 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Durlach.

**Villen-Baupläze,** ruhige, schönste Turmberg-Lage b. verkäuflich. Der Obstertrag d. wertvollen Baumbestandes bedt schon a. a. L. die Jinsen. Offerten unt. Nr. 4496a befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

### Auto

8/24 Apollo-Vorführungswagen, wie neu, 6 stübig, kompl. Zubehör, billig zu verkaufen. 4636a.2.1

**C. & A. Holweg,** Steinwallstraße 42, Sträßburg (Erl.).

### Piano

Zufallskauf.  
Prachtvoll in Ton u. Ausstattung, nur 1 1/2 Jahre gespielt, wie neu erhalten. Neupreis 900 Mk., jetzt für 450 Mk. zu verkaufen.  
**C. Stöhr, Pianosbau,** B35602.3.2 Ritterstraße 11.

### Deutzer Benzinmotor

2-3 PS., stehend, weg. Veränderung des Betriebs billig zu verkaufen. Derselbe kann noch im Betrieb gesehen werden. 4577a

**Albert Fortenbacher, Wagner, Oberrot, Amt Rastatt.**

### Friseur-Einrichtung

evtl. mit Geschäft. Offerten unt. Nr. B35597 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Die eiserne Einriedigung nebst Steinpfosten

vor meinem Hause Rippurrerstraße 2a, Länge 14 Met., Tiefe 6 Met., sowie eisernem Tor ist abzugeben. Näheres bei

**J. Gmshaimer,** 12026.2.2 Rippurrerstr. 2a.

### Zu verkaufen 18 Meter Eisengeländer.

B35671  
Luisenstraße 68.

### Nähmaschine

äußerst billig abzugeben. B35638  
Schillerstraße 37 IV.

### Nähmaschine

(hocharm.) gut erb. für 30 Mk. zu verb. B35689  
Rippurrerstr. 88, part.

### Herrenfahrrad

gut erhalten, billig abzugeben. B35660  
Scheffelstraße 62, V. St.

Wegen Umzug eine Kommode (Alteum) und eine Hundebütte preiswert zu verkaufen. B35678  
2.1 Rheinstraße 99, 3. Stod.

### Herd

gebraucht, gut brennend, für 12 Mk. zu verkaufen. B35685  
Waisenstr. 1a, 5. St., l.

### Große verzinkte Badewanne

wird billigt abgegeben. B35654  
**Klaas, Südbühnenstr. 22.**

### Dienstbotenbett

ist sehr billig abzugeben. B35648  
Waldstraße 23.

### Junge Dobermänner,

schöne Tiere, werden bill. abgegeb. B35684  
Durlach, Eitlingerstraße 58.

### 2 Cocker-Spanielhündinnen

reintassig, 14 Wochen alt, edle Abst., braun-weiß, a. M. 20.— zu verb. **Kud. Winter, Bruchsal,** 4584a.3.3 Schwimmbadstr. 11.

**Amtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Juli 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Imanuel Saade in Pforzheim die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen. Das Ministerium des Innern hat unterm 13. Juli 1914 den Verwaltungssachbearbeiter (Revisionsassistenten) Stefan Eisele beim Bezirksamt Mühlheim zum Amtssachbearbeiter ernannt. Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Juli 1914 wurde Eisenbahnassistent Ludwig Gerig in Breisach zum Eisenbahnsekretär ernannt.

**19. Kongress des Deutschen Schachbundes.**

1. Mannheim, 19. Juli. Der 19. Kongress des Deutschen Schachbundes wurde am Samstag abend durch einen Begrüßungsabend im Ballhaus eingeleitet, an dem auch die Meisterspieler Dr. Tarrasch, Aljechin, Dr. Tartakower, Marshall, Dr. Vidmar, Bregm, Jähni usw. teilnahmen. Der Vorsitzende des Mannheimer Schachklubs, Herr W. Gudehus, begrüßte die Erschienenen. Am Sonntag vormittag 11 Uhr hielt dann der Deutsche Schachklub im Ballhaus seine ordentliche Mitgliederversammlung ab unter Leitung des 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Gebhardt-Koburg, der die aus allen Teilen Deutschlands erscheinenden Delegierten aufs herzlichste willkommen hieß. Nach dem vom Schriftführer erstatteten Geschäftsbericht hat der Bund in den abgelaufenen 2 Jahren um 11 Vereine zugenommen und zählt heute 182 Vereine mit über 5000 Mitgliedern. Bedauert wurde, daß so wenig Interesse für das Schachspiel gegenüber den anderen Sports gezeigt werde. Nach dem Kassenbericht schloßen Einnahmen und Ausgaben für die zweijährige Periode mit 8923 Mark ab; der neue Haushaltsvoranschlag stellt sich auf 7850 Mark. Das Bundesvermögen befreit sich auf 17 695 Mark, die in 12 Jahren zusammengebracht worden sind. Die Versammlung hatte dann darüber zu entscheiden, ob man die vom Bund herausgegebenen deutschen Schachblätter beibehalten oder ein anderes Schachblatt als Bundesorgan erklärt werden soll. Nach langer Diskussion kam man zu dem Entschluß, die deutschen Schachblätter als Bundesorgan weiter erscheinen zu lassen und 1000 M zur Deckung des Defizits in den Voranschlag einzustellen. Der Vertreter des Karlsruher Schachklubs, Professor Reiner, sprach sich gegen die Abonnementpreiserhöhung des Bundesorgans aus und trat für eifrige Propaganda für das Bundesorgan ein, damit das Defizit beseitigt werde. Zu dem Antrag „Gründung einer internationalen Schachvereinigung“ wurde nach längerem Für und Wider der Vorstand ermächtigt, in unverbindlicher Weise an der Gründungsversammlung teilzunehmen. Als nächster Tagungsort 1916 wurde Bad Dönnau auf Einladung des dortigen Schachklubs gewählt, nachdem München zu Gunsten Dönnaus verzichtet hatte. Für 1918 ist dann München ausgerufen. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, zum Schachwart wurde Herr Rössing-Mannheim gewählt. Der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Gebhardt, hatte zwar gebeten, für seine Person von einer Wiederwahl abzusehen, nahm aber auf einstimmiges Votum das Amt wieder an. Darauf wurde die Mitgliederversammlung geschlossen. — Anschließend an die mehr als sechsstündige Generalversammlung tagte die konstituierende Gründungsversammlung einer internationalen Schachvereinigung. Vorsitzender Prof. Gebhardt bedauert, daß nur Rußland, Deutschland und Desterreich bei dieser Besprechung vertreten sind, während England und Amerika sich nicht beteiligt haben. Er griff auf die Petersburger Vorverhandlungen zurück und erörterte die Sonderbestrebungen der englischen Schachunion. Westschachmeister Dr. Emanuel Lasker-Berlin erklärte, daß die Meister dem englischen Vorschlag fremd und fern gegenüberstehen, dagegen auf Basis der Petersburger Vorverhandlungen einer internationalen Organisation zustimmen, deren Vorteile für die gesamte Schachwelt er eingehend darlegt. Nachdem noch Alapin-Heidelberg und Jaburaw-Petersburg sich gleichfalls im Sinne der Organisationsfrage ausgesprochen hatten, erklärte die Meistersammlung prinzipiell dem Gründungsgedanken zuzustimmen und die Einzelfragen der Organisation in Sonderbesprechungen innerhalb der nächsten Tage behufs Konstituierung zu erörtern. — Nachmittags 3 Uhr fand dann die Versammlung zur Gründung einer internationalen Schachvereinigung statt, die aber kein positives Ergebnis zeitigte. Abends 7 Uhr war im Kongresssaal Festmahl, an dem als Vertreter der Stadt, Bürgermeister Ritter u. vom Offizierskorps Oberst v. Diepenbrock-Guiter teilnahmen. Zu dem Meisterturnier wurden folgende 18 Herren ausgelost: 1. Vidmar, 2. Reij, 3. Tartakower, 4. John, 5. Spielmann, 6. Marshall, 7. Duras, 8. Krüger, 9. Post, 10. Bregm, 11. Cares, 12. Mehin, 13. Bogoljubow, 14. Flambers, 15. Dr. Tarrasch, 16. Nieves, 17. Jähni und 18. Janowski. Die 5 Turniere, bestehend aus einem Meisterturnier mit 10 Preisen, darunter 1 Schönheitspreis, 2 Hauptturnieren (Kunden und Gruppen) und zwei Nebenturnieren (je Gruppen) beginnen Montag morgens 9 Uhr und dauern täglich Werktags von 9—1 und 4—8 Uhr. Die ausgesetzten Preise repräsentieren einen Gesamtwert von 11 500 Mark.

**Ademisches Turn- und Sportfest in Heidelberg.**

Dr. H. Heidelberg, 20. Juli. Bei günstigem Sportwetter fanden gestern und vorgestern auf dem zu einem Kampfsportplatz umgewandelten Neckarwiesen, sowie auf den Tennisplätzen und im städtischen Hallenbad die unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden stehenden sportlichen Wettkämpfe der fünf Hochschulen Karlsruhe, Heidelberg, Darmstadt, Gießen und Marburg statt. Dem Ehrenausschuß gehörten u. a. Kultusminister Dr. Böhm-Karlsruhe, Geh. Oberregierungsrat Schwörer-Karlsruhe, die Direktoren der teilnehmenden Hochschulen, die Leiter der einzelnen Hochschulsportmannschaften (in Karlsruhe Prof. Dr. Paulke) sowie Geh. Regierungsrat Jolly, Oberbürgermeister Walz und Bataillonkommandeur Major Nolte an. Das Sportfest nahm unter der Oberleitung des Heidelberger Universitätsportlehrers Dr. Niffon einen glänzenden Verlauf und legte ein beachtliches Zeugnis ab für die immer mehr zunehmende sportliche Erziehung unserer akademischen Jugend. Vor allem ist die geschlossene Teilnahme studentischer farbentragender Korporationen zu begrüßen. Die Leistungen der beiden Tage boten recht erfreuliches. Die Sieger erhielten Siegestränke und Urkunden; erstere waren teilweise vom Großherzog und den einzelnen Universitäten gestiftet. Der Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele stiftete eine Anzahl Kaiser-Wilhelm-Plaketten für die besten Leistungen in den Einzelportkämpfen und im Tanzschießen. Mehr als dreihundert Teilnehmer hatten sich gemeldet, darunter allein über 100 aus Heidelberg und zirka 50 aus Karlsruhe, sowie zahlreiche Studentinnen. Die Spiele bestanden vor allem u. a. in Zwölf- und Sechsstampf, Dreikampf für ehemalige Studierende Wettkämpfe für Studentinnen, Musterreiten, wetturnen und sportlichen Einzelwettkämpfe. Am Samstag nachmittag erfolgten Ausscheidungskämpfe der Turnspiele und die Entscheidung im Tennis und Hoken, worin die Heidelberger Mannschaften durchweg Sieger blieben. Die Resultate der Tenniswettkämpfe ergaben: Einzelspiele: Daub (Heidelberg) gegen Weidenhammer (Darmstadt) 6:3, 3:6, 6:3; Maxwell, südafrikanischer und süddeutscher Meister (Heidelberg) gegen Großmann (Darmstadt) 6:3, 6:4; Doppelspiel: Daub, Maxwell (Heidelberg) gegen Weidenhammer, Großmann (Darmstadt) 4:6, 6:1, 6:0. Lebhaftes Interesse erregte das Hokenspiel Karlsruhe gegen Heidelberg, dem die hiesigen Bürgermeister und zahlreiche Ehrengäste beiwohnten. Bürgermeister Drach war Schiedsrichter der Karlsruher Mannschaft. Die Karlsruher Mannschaft hatte sehr unter

den schlechten Bodenverhältnissen zu leiden und konnte zudem nur mit 10 Mann antreten, gegenüber den vollzähligen Heidelbergern, unter denen eine Dame, Fräul. stud. hem. Heinrich, vortrefflich spielte. Bei Halbzeit stand das Spiel zugunsten Heidelbergs mit 2:0. Nach Halbzeit kam Karlsruhe sichtlich auf, so daß der Kampf sich von der einen Seite wechselnd auf die andere zog. Das Spiel endete mit dem Sieg der Heidelberger und der Torzahl 4:2. Beide Mannschaften spielten äußerst fair. Der Abend vereinte die Festteilnehmer im Hotel Tannhäuser zur gemütlichen Unterhaltung. Direktor Gothein überbrachte die Grüße des Großherzogs und der Universität und gab seiner Freude über die notwendige sportliche Ertüchtigung der akademischen Jugend Ausdruck.

Der Sonntagmorgen zeigte auf den Sportwiesen ein buntes Bild. Ueberall wurden von den einzelnen Niegern die Kämpfe für Zwölfkampf und Sechstampf, bestehend in Gerüchturnen, Freilübungen, Hoch- und Weitsprung, Schleuderballwerfen, Steinstoßen usw. ausgetragen. Man konnte prächtige Einzelleistungen bewundern. Gegen 10 Uhr trafen in Vertretung des Großherzogs Kultusminister Dr. Böhm und der Dezerent für Unterrichtswesen Geh. Oberregierungsrat Schwörer aus Karlsruhe auf dem Sportplatz ein, begrüßt von Oberbürgermeister Walz, Direktor Gothein, Major Nolte und den Herren des Ehrenausschusses. Inzwischen waren auch im Hallenbad die Schwimmwettkämpfe ausgetragen worden. Im Laufe des Nachmittags erfolgten unter starkem Besuche des Publikums die Entscheidungen im Wettrudern, den Einzelportkämpfen der Studenten und dem Dreikampf der Studentinnen, sowie die gemeinsamen Freilübungen sämtlicher Sportteilnehmer. Die Karlsruher Mannschaften schnitten mit sehr guten Leistungen ab, so konnte die berühmte Bieremannschaft mit 2 Längen gegen den Heidelberger akademischen Ruderklub siegen. Der bekannte Karlsruher Läufer Brill erzielte mit großem Vorsprung in hervorragendem Lauf einen ersten Sieg in dem 400-Meter-Lauf. Auch auf anderen Plätzen war Karlsruhe unter den ersten Stellen siegreich. Lobend müssen unbedingt die ganz glänzenden Leistungen der Heidelberger Studentinnen hervorgehoben werden, die sämtliche drei Rekorde der Leipziger Olympiade von 1913 um ein beträchtliches Stück überboten. Das Hauptportereignis des Tages, den 500-Meter-Stafettenlauf, gewann die Hochschule Darmstadt. Minister Dr. Böhm überreichte der siegreichen Mannschaft den prächtigen Lorbeerkranz des badischen Großherzogs und zog jeden Einzelnen der fünf Sieger in ein Gespräch.

Dr. Niffon ergriff sodann, nachdem sämtliche Turner und Sportteilnehmer aufgezoogen waren, das Wort zu einer feierlichen Ansprache, in der er der Stadt und der Universität den Dank aussprach. Nebenher betonte scharf die Notwendigkeit der Einführung der Leibesübungen an den Hochschulen. Wo Volkskraft da Wehrkraft, ohne diese kein großes Vaterland. Hier müssen die Studenten in erster Linie stehen. Durchbildung der Gesamtheit soll erzielt werden, nicht ein eitles Streben nach Reklorben. Von dieser Durchbildung sind wir leider noch weit entfernt, die Not liegt vor allem im Mangel an geeigneten Sportplätzen. Hier muß geholfen werden. In einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Großherzog klang die begeisterte Ansprache aus.

Sodann erfolgte abwechselnd die Freilübungen der Studenten und Studentinnen nach dem 2/4-Takte der Musik. Cand. phil. Karl Waier aus Karlsruhe fungierte als exalter und prächtig geschulter Vorturner. Professor Dr. Paulke-Karlsruhe dankte im Namen der beteiligten Hochschulen der Universität Heidelberg für ihre Gastfreundschaft und überbrachte die Einladung der Hochschule Karlsruhe zu den Karlsruher akademischen Turn- und Sportspielen der Hochschulen im Jahre 1915. Auch in Karlsruhe bildet sich z. Zt. ein akademischer Ausschuß für Leibesübungen. Dringend notwendig für die Karlsruher Hochschule ist die Schaffung eines geeigneten nicht zu weit von der Hochschule gelegenen Platzes und die Berufung von tüchtigen Sportlehrern; dazu bedarf es vor allem großer Geldmittel; der privaten patriotischen Wohltätigkeit ist hier ein dankbares Feld gegeben.

- Die Preisverteilung ergab folgende Resultate:
- Zwölfkampf:** (Siegesberechtigung 100 Punkte, 37 Kränze und Urkunden) 1. Henne (Marburg) 146 Punkte, Kranz der Universität Gießen. 2. Arnold (Gießen) 131 Punkte. 3. Buchenau (Marburg) 128 Punkte.
  - Sechstampf:** (52 Kränze und Urkunden): 1. Henne (Marburg) 128 1/2 Punkte, Kranz der techn. Hochschule Darmstadt. 2. Zahnarzt Willi Allers-Karlsruhe 126 1/2 Punkte. 3. Alpers Chibelliniae Heidelberg) 121 1/2 Punkte.
  - Dreikampf für ehemalige Studierende:** (Siegesberechtigung 40 Punkte). 1. Wenzel (Darmstadt) 49 1/2 Punkte; 2. Hogenmüller (Heidelberg) 48 Punkte; 3. Müller (Gießen) 48 Punkte.
  - Vollständige Übungen:** 1. Hochsprung: Henne (Marburg) 1,70 Meter; 2. Steinstoßen: Henne (Marburg) 7,30 Meter; 3. Dreisprung: Alpers (Heidelberg) 12,25 Meter; 4. Schleuderball: Zahnarzt W. Allers-Karlsruhe 51,80 Meter.
  - Dreikampf für immatrikulierte Studentinnen:** 1. Reiche (Heidelberg) 56 Punkte; 2. Rheinholdt (Heidelberg) 56 Punkte, (Weitsprung 4,30 Meter, Olympia Leipzig 1913 3,80 Meter); 3. Buchner 53 Punkte; 4. S. Ludenbach (Heidelberg) 51 Punkte, (Hochsprung 1,35 Meter, Olympia Leipzig 1913 1,15 Meter); 5. J. Ludenbach (Heidelberg) 46 Punkte, (Kugelsstoßen 6,80 Meter, Olympia Leipzig 1913 6,10 Meter).
  - Musterreiten Wettturnen:** 1. Ad. T. B. Marburg 39 1/2 Punkte, Universitätskranz von Heidelberg; 2. Cimbrina Karlsruhe 39 Punkte; 3. A. T. Abend Gießen 37 Punkte.
  - Turnspiele:** Fußball: 1. Ad. T. B. Marburg I; 2. Ad. T. B. Marburg II; 3. Ad. T. B. Hasso-Rhenania Heidelberg.
  - Mannschaftskämpfe um die Meisterschaft der fünf Hochschulen:** 500 Mtr. Stafette (Kranz des bad. Großherzogs): 1. Technische Hochschule Darmstadt 58 1/2 Sek.; 2. Gießen 59 1/2 Sek.; 3. Karlsruhe 61 1/2 Sek.; Steinstoßen: 1. Darmstadt 31,05 Mtr.; 2. Marburg 30,5 Mtr.; 3. Heidelberg 29,04 Meter; Tanzschießen: Darmstadt gegen Heidelberg.
  - B. Sportliche Einzelwettkämpfe:** 400 Mtr.-Lauf: 1. Brill-Karlsruhe 56 1/2 Sek.; 2. Berta-Karlsruhe 59 Sek.; 3. Dang (Gießen) 59 1/2 Sek.; 1500 Mtr.-Lauf: 1. Hofmann (Marburg) 4,38 1/2 Min.; 2. Wend (Heidelberg) 4,38 1/2 Min.; 3. Reul (Suevia)-Karlsruhe 4,44 1/2 Min. 110 Mtr. Hindernislaufen: 1. Alpers (Heidelberg) 19 1/2 Sek.; 2. Höfer (Heidelberg) 21 1/2 Sek.; 3. Feuchtwanger (Heidelberg) 21 1/2 Sek.; Diskuswerfen: 1. Jubij (Darmstadt) 31,48 Mtr.; 2. Billinger (Heidelberg) 30,67 Mtr.; 3. Mayer (Darmstadt) 30,64 Meter; Speerwerfen: 1. Alpers 46,65 Mtr.; 2. Jubij (Darmstadt) 41,83 Mtr.; Hochsprung: 1. Henne (Marburg) 1,64 Mtr.; 2. Saade-Karlsruhe 1,55 Mtr.; 3. Brill-Karlsruhe 1,55 Meter; Stabhochsprünge: 1. Miltenberg (Heidelberg) 2,90 Mtr.; 2. Buchenau (Marburg) 2,80 Mtr.; Dreikampf: 1. Henne (Marburg) 10 Punkte; 2. Jubij (Darmstadt) 10 Punkte.
  - C. Schwimmwettkämpfe:** 1. Brustschwimmen 100 Meter. 1. Mander (Heidelberg), 1,28 Min.; 2. Stafette: Darmstadt: Sieger: 2,31 1/2 Min., Heidelberg: 2,35 1/2 Min. Preis: Siegestranz der Technischen Hochschule Karlsruhe; 3. Stredentauchen: 1. Pfannmüller (Darmstadt), 50 Meter in 42 Sek.; 2. Saade (Karlsruhe) 47 Sek.; Rüdenschwimmen 100 Meter: 1. Mander (Heidelberg): 1,26 Min.; 5. Sprünge: 1. Höfels (Darmstadt). 6. Sand über Handschwimmen 100 Meter: 1. Höfels (Gießen): 1,20 1/2 Min., 2. Wittmann (Heidelberg): 1,23 Minuten.
  - D. Ruderkampfe:** 1. Kennzieher: Sieger Ad. Ruderklub Karlsruhe (mit zwei Längen Vorsprung) gegen Heidelberger Ruderklub; 2. Ruderzieher mit Steuerfrau: Ad. Ruderklub Heidelberg (1 1/2 Längen) Sieger gegen Ad. Ruderklub Karlsruhe; 3. Einer: Lag (Heidelberg); Ruderklub Darmstadt.

**Bekanntmachung.**

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich an einer öffentlichen Versammlung auf **Donnerstag, den 30. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr,** in den großen Rathausaal ergebnis einzuladen.

**Tagesordnung:**

1. Errichtung einer Milchzentrale unter Beteiligung der Stadt (Vorlage 49).
2. Stromversorgung des Stadtteils Weiertheim, der Orte Teutich-Neurent, Anielingen und Bulach (Vorlage 62) und Egenstein (Vorlage 74).
3. Verstellung des südlichen Teils der Treitschle-Strasse (Vorlage 63).
4. Beschaffung von Sommerwagen für die städtische Straßenbahn (Vorlage 64).
5. Beteiligung der Stadt an einer Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaft (Vorlage 65).
6. Verkauf des städtischen Miteigentumsanteils an dem Anwesen Karl-Strasse 34 (Vorlage 66).
7. Erneuerung der Straßenbahngleise in der Karl-Friedrich-Strasse und auf dem Marktplatz (Vorlage 67).
8. Erbauung einer elektrischen Straßenbahn nach Neurent (Vorlage 68).
9. Die Verstellung von Teilen der Schneyler-, Karl-, Reichs- und Hohenzollern-Strasse (Vorlage 69).
10. Erweiterung des Gaswerks II (Vorlage 70).
11. Einrichtungen im Tiergarten-Restaurant (Vorlage 71).
12. Errichtung einer Säulekaffe (Vorlage 72).
13. Errichtung eines Konzerthaus (Vorlage 73).
14. Anlauf des Grundstücks Egb. No. 5903 (Vorlage 75).

12227.2.1

Karlsruhe, den 17. Juli 1914.  
**Der Oberbürgermeister:**  
Siegrift.

Neubed.



4535a

**25% Rabatt**  
auf die neuesten  
**Waschblusen u. Washkleider**  
**Geschwister Baer**  
Spezialhaus für Braut- und Kinderausstattungen  
Teleph. 579. Rabattmarken. Waldstr. 49.

**Voranzeige!**  
Alle Vorbereitungen zu meinem  
in Kürze beginnenden  
**Saison-Ausverkauf**  
sind getroffen. Wir werden Aussergewöhnliches in abnormen Preisen bei besten Qualitäten bieten.  
Schuhhaus  
**H. Landauer**  
Kaiserstrasse 183. Telephon No. 1588.

**Bestellen Sie**  
bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**  
ein köstliches  
**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.**  
(2 Flaschen Mk. 8 inkl. Nachnahme.)  
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.





# Friedrichshof-Garten.

Dienstag, den 21. Juli:  
Italienischer

## Komponisten-Abend

(Verdi, Mascagni, Leoncavallo und Puccini)

ausgeführt von der

**Leib-Grenadier-Kapelle Nr. 109.**

Dirigent: Musikmeister Bernhagen. 31J

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Nächstes grosses Konzert mit Schrammleinlagen: Donnerstag, den 23. cr., abends 8 Uhr.

### Stadtgarten — Festhalle.

Dienstag, den 21. Juli 1914, abends 8 Uhr:

#### Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des 12230

**1. Bad. Leib-Drag.-Rgt. Nr. 20.**

Leitung: Maj. Obermusikmeister Fritz Köhn.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahres-

karten und von Kartenheften 30 J

Sonstige Personen 60 J

Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 J.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit

Die Eintrittskarte berechtigt nur zu einmal. Eintr.



### Friedrichsbad Kaiserstraße 136.

Jeden Dienstag von 8—9½ Uhr: 11349

### Damenschwimmabend

zu ermässigten Preisen. (Schwimmunterricht.)

### + Deutsche Entbindungs-Klinik +

in Höhenluftkurort, wunderbar gelegen, nimmt jederzeit Damen zwecks diskret. Entbindung auf. Mme. Siegest Kramer, Maxeville Nancy, 7 cote Leprêtre 7. Aerztl. Hilfe. —

### Wachtung! Selten günstiges Möbelangebot!

Ein hochmodernes Zweifelszimmer mit schwerer Schönberei in dunkel Eichen gew.; 2 sehr moderne Herrenzimmer in mittel und dunkel Eichen; einige Schlafzimmer mit 2- und 3teilig. Spiegelgeschänken mit Schränken und Antarkten, alles nur prima Arbeit, hat weit unter Preis zu verkaufen. 12195.21

**H. Kiefer, Möbelschreinerei**  
Durlach, Grienerstraße 1.

## Hauskauf.

Kostenfreies Haus, nicht über 40000 Mk. kostend, wird zu kaufen gesucht.

Als Zahlung müsste ein prima Restkaufschilling auf hochrentables Haus hier in bester Lage genommen werden, an dem jedes Jahr 3000 Mk. abgetragen werden. Für richtigen Eingang des Restkaufschillings wird prima Bürgschaft gefordert. Offerten mit Lage und Preisangabe bitte unter Nr. 11472 an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen zu wollen. 43

## Bauplatz Durlach

in ruhiger fertiger Straße, schönste Aussicht auf Turmberg, 21 Meter Straßenfront, 36 Meter tief, nächster Haltestelle der Straßenbahn, preiswert zu verkaufen. Derselbe wird auch mit 10 Meter Front, bei erster Hypothek mit 4% abzugeben. 33  
Offerten unter Nr. 11560 an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Restkaufschillinge

evtl. Teilbetrag 15000 u. 27000 Mark, auf prima Häuser im neuen Bahnhofviertel mit Nachlaß zu verkaufen. Für richtigen Eingang wird prima Bürgschaft gefordert. Offerten befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11278.

## Mathis Landaulet

8/20. Aftsin, kompl. grobkart. Gang, für Verste wie Geschäfte sofort billig abzugeben, da überz. Offerten unter Nr. 4578a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

### Suchen Sie Käufer oder Teilhaber

für gute, nachweisbar rentable Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, beschaffe rasch und beschwiegen.

**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Teleph. 3381**

Beschreibung Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns Kauf oder Beteiligung. Glänzende Anerkennungen!

**Kein Inseratenbüro.** Ja Referenzen. Rückfrage kostenlos.

Erdb- und Maurerarbeiten für die Verfertigung zweier Begunterführungen und des Ueberholungsgleises auf Station Königsbad (Baden), ungefähre 31 500 cbm Erdb- und Felsbewegung, 445 cbm Beton, 1190 cbm Stahlmauerwerk, 170 cbm Stahlmauerwerk, 4700 qm Straßenbelichtung, 220 qm Pflaster in einem Kasernengebäude, Zeichnungen und Bedingungen bei uns zur Einsicht; hier auch Abgabe der Angebotsborde und Zeichnungen gegen eine Vergütung von 4 Mk. Klein Versand nach auswärts. Angebote, verschlossen und postfrei, mit Aufschrift „Angebot, Ueberholungs- und Königsbad“, bis zum Eröffnungszeitpunkt, Dienstag, 4. August 1914, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 12212  
Karlsruhe, den 17. Juli 1914.  
Großh. Bauinspektion I.

Eisenwerk der Begunterführung bei Km. 14,9 + 62, Schmitz-Durlach-Mühlader (etwa 14 500 kg Stubeisen) nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen bei uns einzusehen. Hier auch Abgabe der Angebotsborde, Gewichtsbestimmung und Zeichnung gegen bestellgeldfreie Einreichung von 1,50 Mk. (Bar). Angebote, verschlossen und postfrei, bis zum Eröffnungszeitpunkt: Montag, den 3. August 1914, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist: 2 Wochen. 12213  
Karlsruhe, den 17. Juli 1914.  
Großh. Bauinspektion I.

**Arbeitsvergebung.**  
In einem Stallneubau im Stadt. Schlachthof sind  
1. Flechenerarbeiten,  
2. Dachdeckerarbeiten (Wappdach) zu vergeben.  
Angebotsformulare können beim Stadt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Straße Nr. 8, Zimmer Nr. 167, abgeholt werden.  
Dasselbst sind auch die Angebote bis  
Dienstag, den 28. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr, einzureichen. 12217  
Karlsruhe, den 17. Juli 1914.  
Städtisches Hochbauamt.

### Freie Heizstelle.

Auf Beginn der nächsten Heizperiode wird ein tüchtiger, erfahrener

### Heizer für Zentralheizung

(gelernter Schlosser, Heizungs-monteur) gesucht.  
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bis spätestens 1. August 1914 einzureichen. 12193  
Karlsruhe, den 15. Juli 1914.  
Großh. Finanzministerium.

### Ausschreibung.

Für das Truppenlager Seuberg sollen die Dachdecker- und Klempnerarbeiten von:  
Postgebäude Nr. 106, Los XXVI 2 öffentlich vergeben werden.  
Verdingungsunterlagen können im Bauamt eingesehen, und soweit vorrätig, gegen portio- und bestellgeldfreie Einreichung von 1,20 Mk bezogen werden.  
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen am Freitag, den 31. Juli 1914, nachm. 4.15 Uhr beim Bauamt vorliegen. Eröffnung der Angebote ½ Stunde später in Gegenwart der Bewerber oder berechtigten Vertreter. 4612a  
Truppenübungsplatz Seuberg, (Bez. Konstanz), den 17. Juli 1914  
Militär-Bauamt.

### 2 schön e große Zicus

für Balkon, Veranda passend, wegen Platzmangel billig abzugeben. 835639  
Schloßbezirk 7, II., Hs.

## Sulzbach-Bad

Renthal Station Hubacker 320 m ü d M.

Höhenluftkurort im badischen Schwarzwald, inmitten herrlicher Tannenwälder mit allerhöchsten Glaubenswürdigsten. Anerkannte Seilerfolge bei: Schwächezustände aller Art, Krankheiten des Verdauungs-, rheumatische und gichtische Leiden, Frauenkrankheiten usw. Frisch- und Badekuren. Angenehmer Aufenthalt für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. — Badearzt: Dr. Kuczynski. — Komfortable Einrichtungen. Mäßige Pensionspreise bei ausgezeichnete Verpflegung. — Ausführliche Prospekte durch den Besitzer Dr. Wörflin.

### Greppen Hotel St. Wendelin Schweiz

am Vierwaldstättersee  
Komfort eingerichtet. Pensionspreis 4—5 Mk.  
Prächt. Sommerfrische. Schöne Spaziergänge. Prospekte C. Kaufmann. 1187.66

### Langenbruck (Basler Jura).

Hotel und Pension „zum Ochsen“.

Altrenommiertes Haus mit schönen geräumigen Fremdenzimmern. Anerkannt gute Küche. Neelle Getränke. Elektr. Licht. Bäder. Telefon. Mäßige Pensionspreise. (101J)  
Aug. Dettwiler-Krebs.

### Während der Ferien

finden Kinder aus guter Familie bei Beamtenfamilie in einem Sandstrahlbad mit schöner Umgeb. gute Aufnahme. Desgleichen können junge Mädchen den Haushalt gründlich erlernen. Anfragen unter Nr. 4622a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Jg. Frau** empfiehlt sich im Anerkannt gute Küche. Neelle Getränke. Elektr. Licht. Bäder. Telefon. Mäßige Pensionspreise. (101J)  
Aug. Dettwiler-Krebs.  
Augartenstraße 55, St. 2. Etod.

# HUTCHINSON

## BESTER PNEUMATIC

### FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

### Begen vorgerückter Saison

werden sämtliche 9744

### Restbestände

in besseren

### Herren-Kleiderstoffen

enorm billig abgegeben.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

### Gefunden

Sonntag nachm. auf d. Rheinbamm oberhalb Marau ein Sandtäfelchen mit Portem. ca. 7 Mk. 3 Schlüssel, 1 Wieder, 1 Taschentuch 1 Rasiermesser. Abgeh. b. Th. Jung, Gerdtstraße 22. abds. 7/7 Uhr. 835658

### Seirat.

Ant. Arbeiter, kath., 29 Jahre, später Erbschaft, in mit sauberem Mädchen, auch ohne Vermögen, beiz. zu werden. Offert., womöglich mit Photographie, unt. Nr. 835669 in d. Exped. d. „Bad. Presse“ abzugeben.

### I. u. II. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrieobjekte, Landgüter, Baupläne etc. zu bankmäßigen Zinssätzen. Rückporto erbeten! 834890  
Offert. unt. Chiffre B. C. 50, hauptpostlagernd Baden-Baden.

### 10—15000 Mark

als II. Hypothek an pünktlichen Zinszahler auf 1. Okt. d. Js. auszuliefern.  
Offerten unter Nr. 835669 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



### Auholz-Versteigerung

des Gr. Forstamtes Neustadt (Schwarzwald) am Donnerstag, den 30. Juli 1914, nachm. 2½ Uhr, im Gutsbau zum „Adler“ in Gintergarten. 4623a  
Hintergartener Domänenwaldungen: Buchenstämme 51 I., 159 II., 316 III., 485 IV., 783 V., 120 VI., 275 Abstände, 394 Anbruchabstände, 8 Buchenstämme, auf 1800 fm. Losverzeichnis durch das Forstamt.

### Rußheim.

Mittwoch, den 22. d. M., mittags 1 Uhr,

findet hier auf dem Rathaus die Versteigerung eines

### schweren Ebers u. einer Schlachtkuh

statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rußheim, den 19. Juli 1914.

Der Gemeinderat.

Eiser, Bürgermtr.

### Hofgut

von zahlungsfähigem Landwirt zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 835634 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### II. Große Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

d. Bad. Frauenvereins für Säuglings-Fürsorge.

Ziehung garantiert 12. Aug. 2327 Goldgewinne ohne Abzug

**27000 Mk.**

Hauptgewinn bar:

**10000 Mk.**

326 Goldgewinne

**10000 Mk.**

2000 Goldgewinne

**7000 Mk.**

Losse à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.)

Porto u. Liste 80 J.)

empfehlen Lotter.-Unternehmer

**J. Stürmer,**

Strasbourg i. E., Langstr. 107.

Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.

In Karlsruhe: Carl Götz,

Hebelstr. 11/15. 46118

### Bäckerei

Ort mit 5 Fabriken, verkaufe zu 10000 Mark, Heinstier Anzahlung. 835690  
Rul, Maraustraße 42.

### Ettlingen.

Die Wirtschaft

**Z. Darmstädter Hof**

ist auf 1. Oktober zu vergeben. Näh.: 4513a  
**Brauerei SINNER,**  
Karlsruhe-Gräuwinkel.

### Hotel-Restaurant

ob. besseres Restaurant mit Kaufbedingungen zu pachten gesucht.

Offerten unter Nr. 835666 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht vor 1. Okt. gut eingericht. Hotelrestaurant-Geschäft mit einer Tageseinnahme von mindestens 20 Mk. — (Umgeb. b. Karlsruhe). Off. m. Preis u. Nr. 835668 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Sofort verkäuflich oder zu verpachten

### Geschäftshaus,

Offenburg, Langstraße 84. 83

Näheres unter Nr. 4524a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Landhaus

an viel begünstigtem Höhenort, ¼ Stunde von der Ruine Saufenburg, frei gelegen, mit herrlicher Aussicht u. Tannenwaldung — für Rentat oder Erholungsheim geeignet — ist zu verkaufen.

Näheres durch Jakob Flath, Vogelbach i. Kandertal, Baden.